

BDA

Wiesbaden

Studienpreis 2024

BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden

BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden

Der Wiesbadener Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA lobt in diesem Jahr zum sechsten Mal den BDA Studienpreis aus. Dieser Preis ist ein Nachwuchs-Förderpreis und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren.

Mit der Auslobung dieses Studienpreises möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

Vorwort

Aktuell lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Während Ballungsräume immer weiter wachsen, sehen sich viele Städte in den industriell geprägten Regionen oder der ländliche Raum zur gleichen Zeit mit einem Bevölkerungsrückgang konfrontiert. Klimaveränderungen, überlastete Verkehrssysteme, Lärm- und Luftverschmutzung, der demografische Wandel sowie soziale Ungleichheit stellen Planer:innen hier wie dort vor immer neue, inhaltlich herausfordernde Aufgaben. Die lebendige und damit lebenswerte Stadt der Zukunft muss umweltgerechter werden. Sie muss bauliche, soziale und kulturelle Vielfalt fördern, integrierend wirken und Räume schaffen, die von den Bürger:innen mit Leben gefüllt und angeeignet werden können, um Orte der Begegnung zu schaffen. Antworten auf die Frage, was die Stadt, den Ort oder die Bauten der Zukunft lebenswert macht, lassen sich nur im Dialog und gemeinsam mit der Bevölkerung finden. Architektur und Stadtplanung werden somit zunehmend und mehr denn je zu einer gesellschaftlichen Aufgabe.

Architekten und Stadtplaner müssen daher die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, diesen Prozess zu konzipieren und zu moderieren sowie die Beteiligten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beraten. Die Architektur steht an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie und hat das Potenzial, nicht nur die physische Welt, sondern auch das soziale Gefüge urbaner Gesellschaften zu formen. Die Verantwortung von Architekten und Stadtplanern geht weit über die Erstellung von Gebäuden hinaus; sie sind vielmehr Gestalter der Zukunft, die durch ihre Visionen und Werke einen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft ausüben können. Indem sie die Lehren aus der Vergangenheit mit den Möglichkeiten der Gegenwart und den Visionen für die Zukunft verbinden, können sie Räume schaffen, die Generationen überdauern und eine bessere Welt fördern.

Die Jury des BDA-Studienpreises hat sich bei der Sichtung und Auswahl der diesjährig eingereichten Arbeiten sehr darüber gefreut, dass sich die Studierenden in einer Vielzahl unterschiedlicher Beiträge genau mit diesen aktuellen Fragestellungen und Ansätzen kreativ auseinandergesetzt haben.

Marcus Vaupel, Teamleitung Stadtplanungsamt Wiesbaden, Vorstand WAZ e.V. Wiesbaden



Jury

Katrin Bialucha
Marcus Vaupel
Sven Burghardt
Lisa Knieper
Prof. Andreas Fuchs

Architektin / BDA Darmstadt
Stadtplaner / Stadtplanungsamt Wiesbaden
Architekt / BDA Wiesbaden
Architektin / BDA Wiesbaden
Architekt / Hochschule RheinMain

BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden

294758 gallusdino

Moritz Scheufele

BDA Anerkennung

081218 Modulares Wohnen am Parkfeld Nord
651971 Umnutzung Carl-von-Ossietzky-Schule

Paulina Knapp
Jan Bienefeld, Stefan Simon

3. Rundgang

151296 Inklusionskubus
864203 Boarding School Mosambik
879049 im sampel
174203 Quartier⁵
240401 Gallazzo

Adrian van Lessen, Tobias Breyer
Chiara Grueneberg, David Vogt
Jonas Röhrig
Luca Tobias Winkelmann
Tom Ketter

2. Rundgang

498017 Wiesenturm Basel
140732 Wohnen im Grünen
190724 Der blaue Riese - Umräumen im Gallus Viertel
198563 Neverending Transformation
870619 Pastoralräume

Elena Kull
Lena Bickert, Lia Marie Schmitt
Maximillian Oderwald
Pauline Paulsen
Lena Marie Kammer, Steffen Klippel-Korn

1. Rundgang

180924 Wissenswerkstatt
241973 Teck Center - Ein Areal für Alles!
417925 Klimastadt Köln - Gemeinsam Wohnen
070813 im sampel
627058 Das Bürgerhaus
240613 Future Townhall
165197 Bios & Diversitas
271368 Umnutzung Carl-von-Ossietzky-Schule
271603 Quartiersentwicklung im Mühlthal
935418 Quartiersentwicklung in Nieder-Ramstadt
153962 UrbanVillage
246810 Gallus Tower
098065 Geschwister Gallus
730512 Vielfalt²
491605 Neverending Transformation
193562 Neverending Transformation
371596 Toilettenhäuschen in der Adolfsallee
260391 Toilettenhäuschen im Wellritzpark

Cathrin Boldischar
Celine Grösch, Ida Philipp
Adrian Stempfle, Daniel Krönung
Fabienne Lehmann, Milena Losic, Sophia Stifel
Jacob Antoci, Roman Schmitt
Josephine Jung, Malte Steckel
Isabel Hiort, Natalia Claret-Smith
Lena Marie Kammer, Steffen Klippel-Korn
Anastasia Hermenau, Oleksandra Zholudova
Imane Koubaa, Melis Begüm Sezen
Michael Kronenwett, Philip Engel
David Vogt
Felix Nilson Freiwald
Franka Engelschalk
Jacob Trost
Leonie Mau, Paulina Schmidt,
Daniel Krönung, Mustafa Kaya
Adrian Stempfle, Katharina Schön



BDA Studienpreis 2024

Gallusdino - Umnutzung Mainzer Landstraße 351-367 Frankfurt a.M.

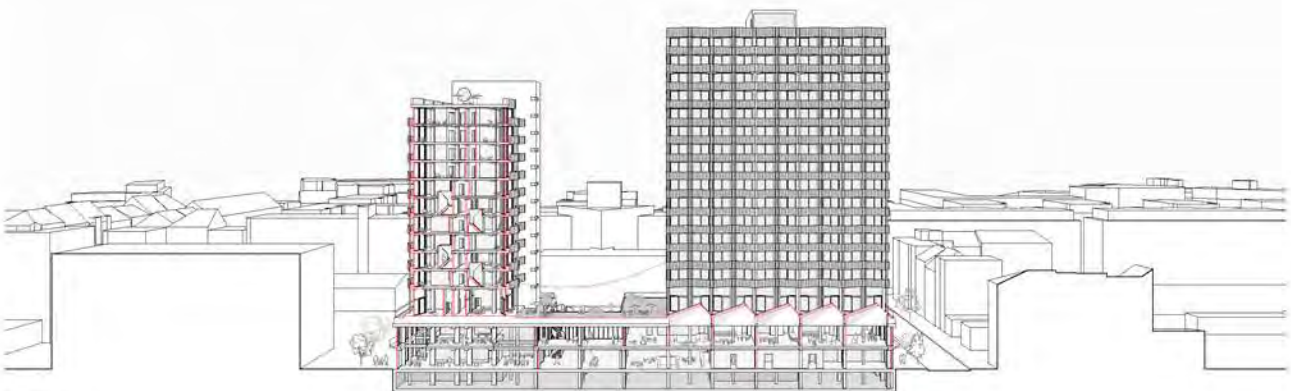
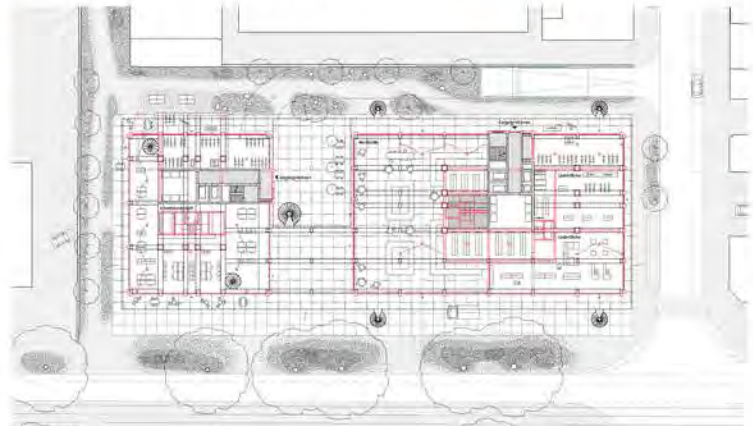
Eindrucksvoll und sensibel beschäftigt sich die Arbeit mit der Transformation eines untergenutzten Bürohochhauses hin zu einem lebendigen Stadtbaustein. Fein programmiert und zониert - mit quartiersöffentlichen Nutzungen in der Sockelzone und einem vielfältigen Mix an Wohnformen in den beiden Türmen - steht der Gallusdino „mit seinen Füßen fest im Viertel verankert“ und macht gleichzeitig ein Angebot für Menschen, auf der Suche nach neuen Wohnformen und Nachbarschaften. Die Arbeit betrachtet genau, greift bestehende Qualitäten auf, stärkt diese, nutzt sie als Impuls und entwickelt so eine ganz eigene Identität.

Sichtbar wird diese unter anderem in der Fassade. Diese greift Gliederung, Proportion und Material des Bestands auf und gibt sich gleichzeitig in ihrer architektonischen Ausformulierung und erneuerten Bedeutung als Wohnfassade zu erkennen. So zeigt diese Arbeit beispielhaft, sorgfältig und überzeugend auf, wie Bestandsbauten vor dem Hintergrund aktueller Bedürfnisse und Fragen weitergenutzt, umgenutzt und weiterentwickelt werden können.

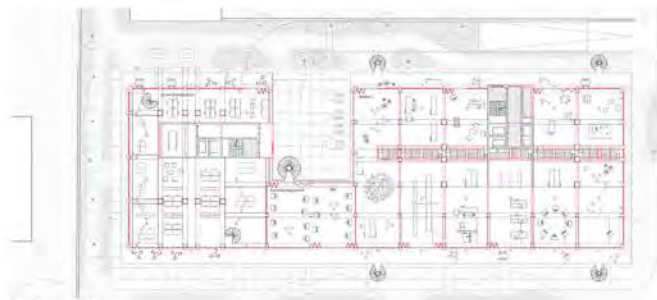
Wir gratulieren zum BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Katrin Bialucha)



„Mit seinen Fäden ist der Gallusdino fast im Viertel verankert. Öffnet er sich und läßt dazu ein, ihn zu bespielen. Sein kräftiger Körper bietet Wohnraum für viele unterschiedliche Menschen.“ Darunter liegt es, merkt das nicht auf. Durch seine Augen lässt er ihnen Blick schweifen über die Dächer der Stadt.



© 2019 Gallusdino



Grundriss I - Erdgeschoss 1:400



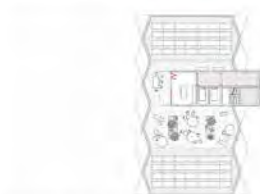
Grundriss II - Erdgeschoss 1:400



Grundriss III - Erdgeschoss 1:400



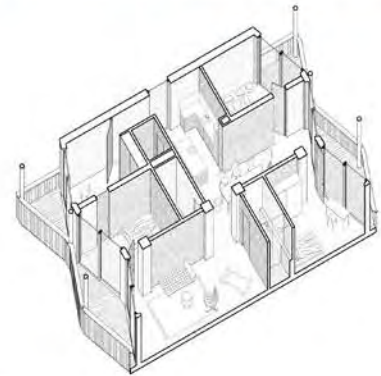
Grundriss IV - Erdgeschoss 1:400



Grundriss V - Erdgeschoss 1:400



Ausschnitt Mainzer Landstraße 1:200



Wohnungsmasse



Fassade



Schnitt quer 1:200



BDA Studienpreis 2024 Anerkennung

Modulares Wohnen am Parkfeld Nord, Wiesbaden Biebrich

In einem Wohngebiet mit einer strikten Nachkriegs - Zeilenbebauung, auf einer großen Parkplatzfläche, setzt der Entwurf diesen Bautypus zwar konsequent fort, variiert ihn aber in einem sehr interessanten Höhen- Rhythmus und lässt so eine gut proportionierte Gebäudelandschaft entstehen, welche sich mit vielen Durchblicken, Dachterrassen und einem luftigen Laubengang zum benachbarten Schlosspark „hin-bewegt“.

Neben der gut durchgearbeiteten, atmosphärischen und verständlichen Plangrafik gefiel der Jury, die wohltuende, sichere Materialauswahl der Fassaden.

Die Wohnungsgrundrisse überzeugen in ihrer Klarheit und die Erdgeschosszone mit den öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten, ist eine Bereicherung für das gesamte Wohngebiet.

Das Ganze als modulares Gebäude konzipiert, gibt eine Antwort auf die drängenden Fragen der Zeit: Flexible, nachhaltige und kosteneffiziente Bau- Lösungen bieten angesichts steigender Bevölkerungszahlen und knapper Wohnressourcen, schnelle Anpassungen an individuelle Bedürfnisse und Lebensstile.

Wir gratulieren zu einer Anerkennung im BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Sven Burghardt)

MODULARES WOHNEN AM PARKFELD NORD



1:2000



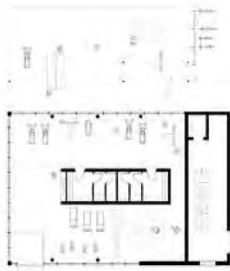
Fortführen der Zeile



Subtraktion von Modulen



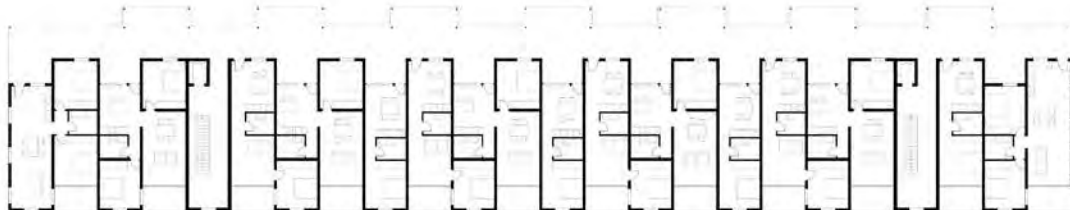
Entstehung einer Landschaft
... private und halbhöfentliche Terrassen



EG 1:200



1.OG 1:200



Dachaufbau

extensive Begrünung 115mm
 Bitumenbahn 10mm
 PU-Dämmung 20mm
 Wärmedämmung 150mm
 Gefälledämmung 30mm
 Dampfsperre & Bitumenbahn 5mm
 Brüstungsputz natuf

Fassadenaufbau

Hinterlüftung und Unterkonstruktion
 Holzlatung horizontal 7mm
 Holzlatung Lärche vertikal 10mm

Bodenaufbau

Parkett 15mm
 Estrich 60mm
 Interschalldämmung 35mm
 Eine GSP 25mm
 Installationshöhe laut 30mm
 Mineralwolle ø 80mm
 Eine GSP 25mm
 Mineralwolle ø 40mm
 Brettsperrholz 30mm

Sockelaufbau

Parkett 15mm
 Estrich 60mm
 Interschalldämmung 25mm
 Betondecke 250mm
 Perimeterdämmung 300mm



1:50



3.OG 1:200



4.OG 1:200



Modularität & Schema 1.OG 1:100



BDA Studienpreis 2024 Anerkennung

Umnutzung der Carl-von-Ossietzky-Schule in Wiesbaden Klarenthal

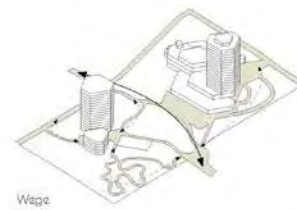
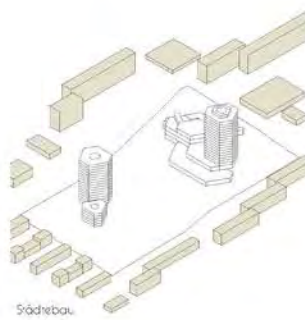
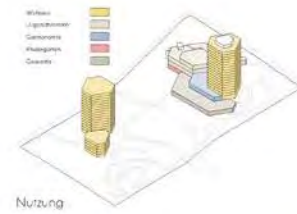
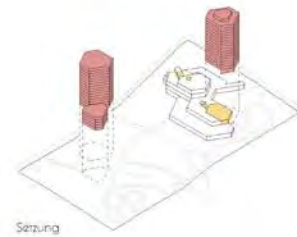
Die Arbeit beschäftigt sich mit der Umnutzung der Carl-von-Ossietzky-Schule aus den 70er Jahren sowie einer Nachverdichtung des umliegenden Außenraums.

Aus der Schule als Sockel und bereichernd programmiertes Quartierszentrum entwickelt sich ein Wohnturm, der sich in seiner Formfindung an den Bestandsgebäuden orientiert. Ein zweiter Wohnturm im Süden des Gesamtgeländes vervollständigt das Ensemble. Die mutige Setzung der Baukörper erlaubt den Erhalt der großzügigen Freiflächen und führt zu einer minimalen Versiegelung des für das Gesamtviertel wichtigen Grünraums. Gleichzeitig schaffen die zwei Türme ein Entrée zur Ernst-May-Siedlung und verbessern somit die Adressbildung und Orientierung im Viertel deutlich. Die Vielfalt der angebotenen Wohnformen sowie die behutsam gestaltete Fassadenentwicklung bereichern das Projekt zusätzlich. Die Arbeit bereichert aus unserer Sicht den in der Stadt bereits geführten Diskurs um den Experimentierraum Carlo und zeigt deutlich, dass die dringend benötigte Nachverdichtung auch im Einklang mit den Zielen einer nachhaltigen Stadtplanung geschehen kann.

Wir gratulieren zu einer Anerkennung im BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Lisa Knieper)

CARLO UND DIE ZWEI TÜRME

651971

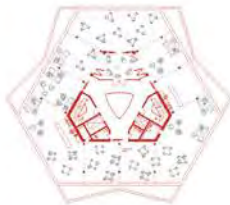




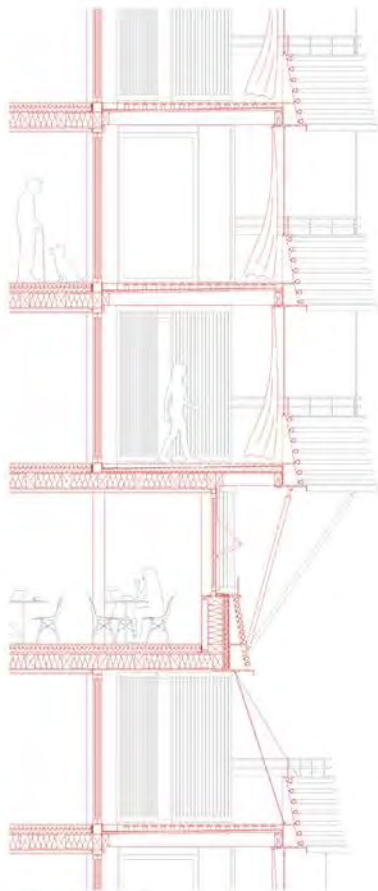
Gemeinschaftsgeschoss M1: 500



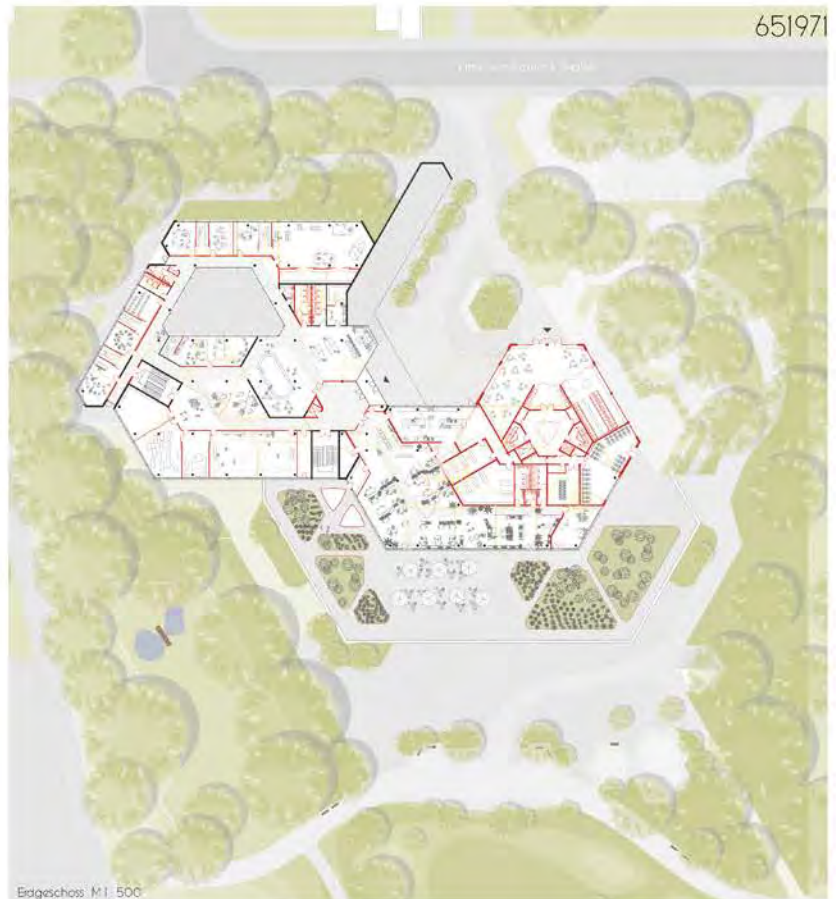
Obergeschoss & Spinnerei M1: 500



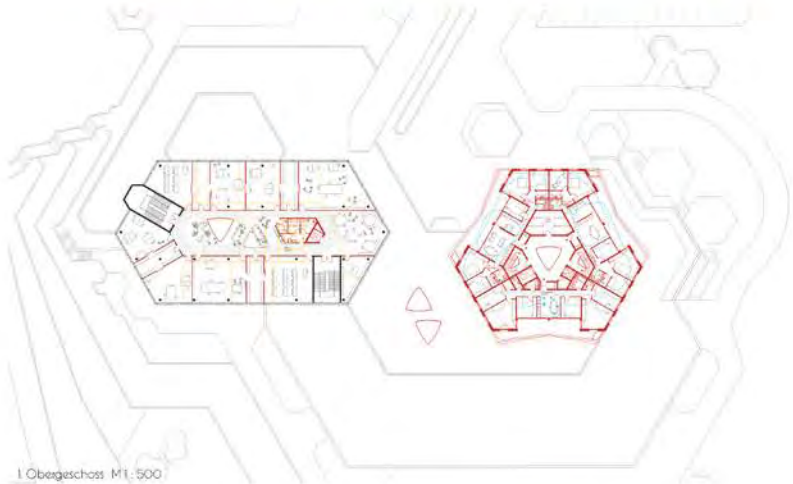
Dachgeschoss M1: 500



Fassadenschnitt M1:50



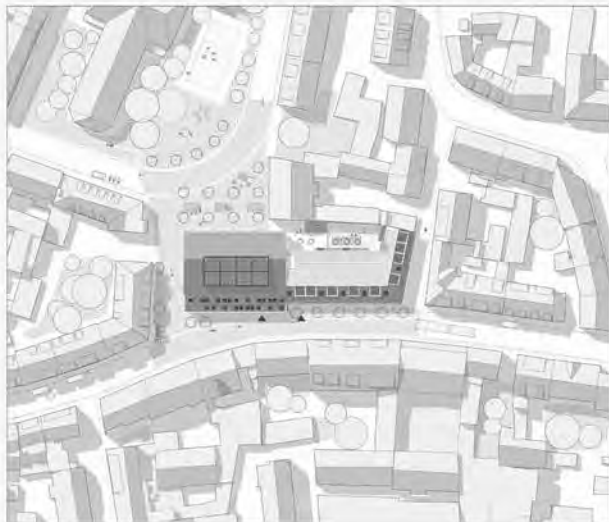
Erdgeschoss M1: 500



I. Obergeschoss M1: 500



Ansicht Süd M1: 500



Lageplan M 1:500

AUFBAUENTWURF

Das Bürgerhaus in Mainz-Kastel ist typisch für die negativen Veränderungen vieler Örtlichkeiten durch veränderte Gemeinschaftsbedürfnisse und -strukturen. Traditionell wurden Leerstände durch Anbau und Neubau bebaut, was Ressourcen verschwendet und graue Energie zehrt. Ein Paradigmenwechsel ist notwendig, der Räume sozialer, gemeinschaftlicher Nutzung langfristig fördert.

FAKTOR DER ANALYSEARBEIT

Wir analysierten die Umgebung des Bürgerhauses in Mainz-Kastel hinsichtlich Verkehrs, Freizeit, Einkauf und Kulturmöglichkeiten und suchten die hervorragende Verbindung von Wohnen und Kultur. Eine städtebauliche Lösung wurde durch die Entfaltung der Gebäudeformen ermöglicht.

Weitere Standortfaktoren wie soziale Struktur, Arbeitslosigkeit, Migration und Wohnraum wurden ebenfalls untersucht. Mainz-Kastel hat viele Vorteile, die temporäre Räume für ihre Aktivitäten benötigen und somit potenzielle Nutzer sind.

Vor Ort entdecken wir vielfältige Strukturen und Muster in Wand, Boden und Deckenverläufen. Eine Fülle von Möglichkeiten und Möglichkeiten, die vorhandene Gebäudestrukturen besser einschätzen und Gefährdungen zu vermeiden.

Wir diskutieren die Möglichkeiten der vorhandenen Gestaltung in der Regel Konzept zu integrieren, um eine harmonische Verbindung zwischen Alt und Neu zu schaffen. Auf beiden Seiten: Analyse, entwickeln wir zwei Charaktere, welche stehenbleiben für die Bevölkerung vor Ort stehen.

Manfred Georger in Osnabrück, aufgewachsen in Mainz, arbeitet als Freiberufler. Er sucht nach einer neuen Rolle für sich und seinen Hund Bella, da seine aktuelle Wohnsituation nicht mehr seinen Bedürfnissen entspricht.

Paris 1914: 14 Jahre aus Spanien geflüchtet, war er drei Jahre in einer UMA-Gruppe und hat im letzten Wohnort für junge Flüchtlinge 8. und 9. und 10. von einem ambulanten Dienst unterstützt und möchte Tauschmeister werden.

NUTZUNGSKONZEPT

Unser Konzept sieht Wohnungen für ältere Personen und Berufstätige, teilweise als Wohngemeinschaften, sowie Subgruppen für vorübergehende Arbeitskräfte vor, um Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung zu fördern. Die Gruppe Personengruppen werden durch die Nutzung als **Aufbau- und Lebenswerkstatt** zum Bewusstsein gebracht, was die soziale Gemeinschaft und die Identifikation mit dem Gebäude stärkt.

Unser architektonisches Konzept fördert die Integration und den Austausch zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen. Durch die Kombination von 20 kleinen **Kleinstwohnungen** und Gemeinschaftsräumen schaffen wir eine Umgebung, die sowohl privaten Wohnraum als auch gemeinschaftliche Interaktion ermöglicht.

Die **räumliche Gestaltung** des großen Kubus mit verschiedenen Räumen für spezifische Aktivitäten wie Kollaboration, Kreativität, Lernen, Entspannung und Gruppenarbeit unterstützt die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Bewohner. Gleichwohl kann somit ein Austausch auf den Gemeinschaftsebenen entstehen.

Eine Studie der Bauwerksstruktur zeigt, dass rund 30 % der jungen Geflüchteten (Zugewanderten) einen Ausdrucksplatz zu finden, was auf Spannungen, Risiken, Abwertung von Bildungschancen und soziale Integration zurückzuführen ist.

Durch die Einbeziehung von älteren Bewohnern, welche teilweise bereit sind, die jüngere zu unterstützen, schaffen wir ein unterstützendes Netzwerk innerhalb des Hauses. Diese ältere Generation kann durch Aktivitäten wie handwerkliche Workshops in der Holzwerkstatt oder gemeinsame kulturelle und Freizeitaktivitäten einen wertvollen Beitrag leisten. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet den

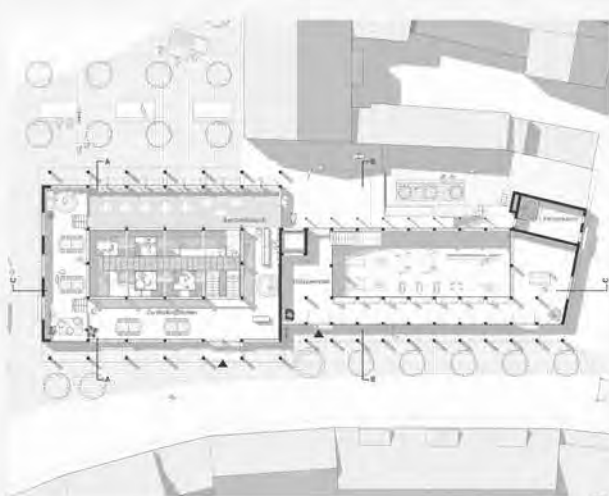
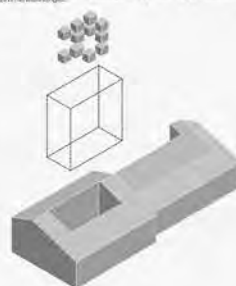
jungen Bewohnern zusätzliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch die gezielte Förderung und Unterstützung in einem solchen **Ausbildungsbereich** können diese Hindernisse überwunden und die Chancen auf eine erfolgreiche Integration in das Arbeitsmarkt erhöht werden, junge Geflüchtete erhalten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren, praktische Fähigkeiten zu erwerben und Netzwerk zu knüpfen, die ihnen langfristig helfen, stabile und eigenständigen entsprechenden Beschäftigungen zu finden.

ARCHITECTURISCHES KONZEPT

Durch den Brandanbau wird ein Dächer geschaffen, welche aus dem Dach herausragt. Dieser ist die vertikale Verbindung aller Geschosse, in diesem Kubus sind weitere Ideen eingearbeitet, welche die fehlenden Nutzungen in den Einwohnern ausgleichen. Dadurch können mehr junge Erwachsene in das Gebäude einziehen und wir ermöglichen Ausdrucksformen, wie in einer größeren WG. Die Nutzung der Kubus wird immer Privater, je weiter nach oben erschlossen wird.

Durch einen großen Abbruch wurde der Hofhofhof geteilt, wodurch das Gebäude eine markantere und klarere Form erhält. Das Dach des Hofhofhof wird ausgebaut um mehr Wohnraum zu schaffen. Ein separater Zugang führt vom Hof über einen kleinen, vorübergehenden, Laubengang zu den 4. Etage und 5. Zwischengeschoss.



Grundriss EG M 1:200

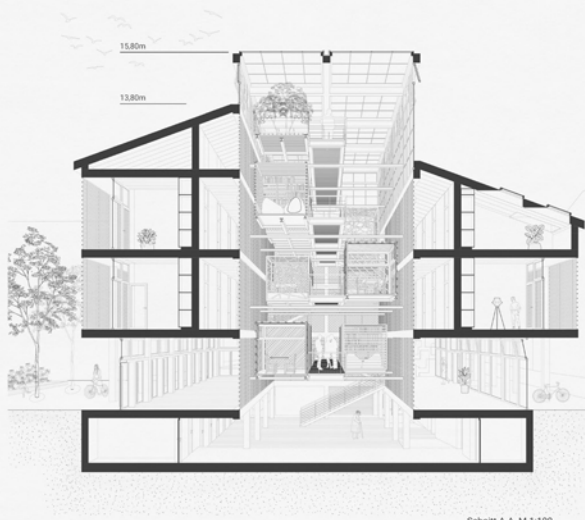


Grundriss UG M 1:200



Grundriss OG 1 M 1:200





Schnitt A-A M 1:100



Innenraumperspektive



KREATIV-KUBUS
Der Kreativ-Kubus steht der Entfaltung von kreativen Ideen und Projekten im Mittelpunkt. Er ist ein Raum für Experimente, Ideen und Projekte, die in der Praxis umgesetzt werden können. Er ist ein Raum für die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen, um gemeinsam neue Lösungen zu finden.

LESE-KUBUS
Der Lese-Kubus ist eine gemütliche Ecke für das Lesen und für die Entdeckung neuer Bücher. Er ist ein Raum für die Entdeckung neuer Bücher und für die Entdeckung neuer Autoren. Er ist ein Raum für die Entdeckung neuer Bücher und für die Entdeckung neuer Autoren.

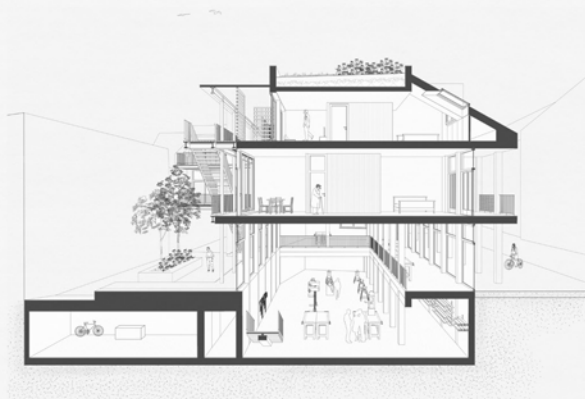
CHILL-KUBUS
Der Chill-Kubus dient als Entspannungsort, in dem die Besucher sich entspannen und ihre Gedanken schweifen lassen können. Er ist ein Raum für die Entspannung und für die Entdeckung neuer Bücher. Er ist ein Raum für die Entspannung und für die Entdeckung neuer Bücher.

KONZENTRATION-KUBUS
Der Konzentrations-Kubus ist ein ruhiger und abgegrenzter Raum für die Konzentration und für die Entdeckung neuer Bücher. Er ist ein Raum für die Konzentration und für die Entdeckung neuer Bücher. Er ist ein Raum für die Konzentration und für die Entdeckung neuer Bücher.

ARBEITSGRUPPEN-KUBUS
Der Arbeitsgruppen-Kubus ist für gemeinschaftliches Arbeiten und Lernen konzipiert. Er ist ein Raum für die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen, um gemeinsam neue Lösungen zu finden. Er ist ein Raum für die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen, um gemeinsam neue Lösungen zu finden.



Schnitt C-C M 1:100



Schnitt B-B M 1:100



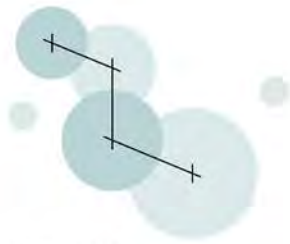
Ansicht Süd M 1:200



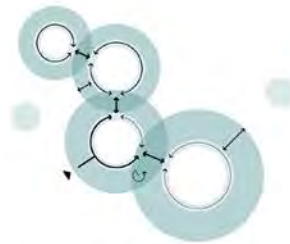
Ansicht West M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



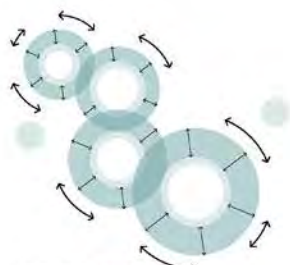
Achsen - Anordnung der Kreise
und Hierarchisierung



Wegführung - Überschneidung der Kreise
trockene Wegführung vom Bereich zu Bereich



Koppelstücke - Kreise werden mit einem Sattelförmigen
Raum untereinander verbunden, der verschiedene
Aufenthaltsqualitäten bietet



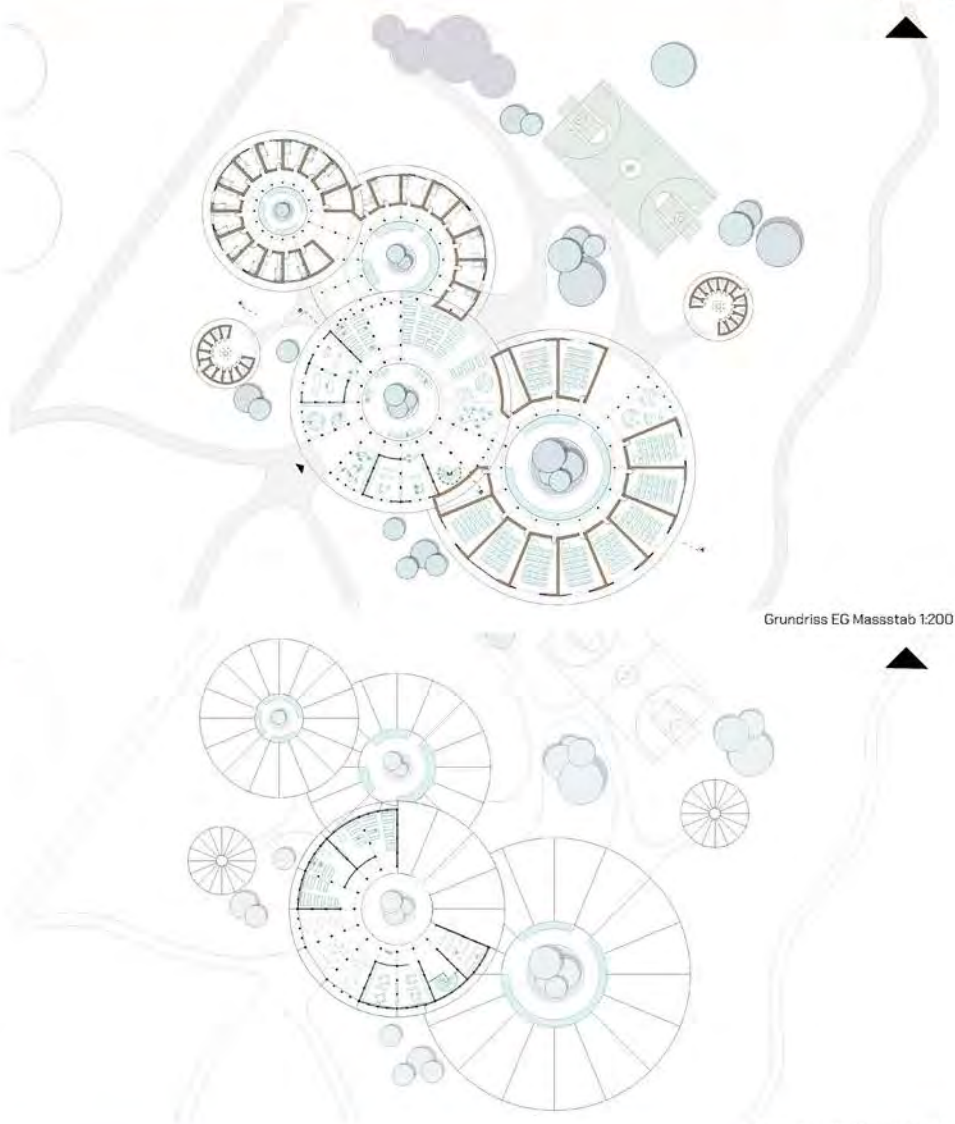
Windführung - Kreise ermöglichen
einen guten Windverlauf um das Gebäude herum,
gleichzeitig wird die Tragenebene konstruktiv
gekühlt und damit die Räume gekühlt.



Sonneneinstrahlung und Wasserehaltung -
Photovoltaikanlagen dienen der Stromgewinnung und
Wasserbecken in der Innenterrasse sowie
Wasserfontänen in den WC, Querschlängen, speichern
Wasser ein, bis es gebraucht wird.



Visualisierung



Grundriss EG Maßstab 1:200



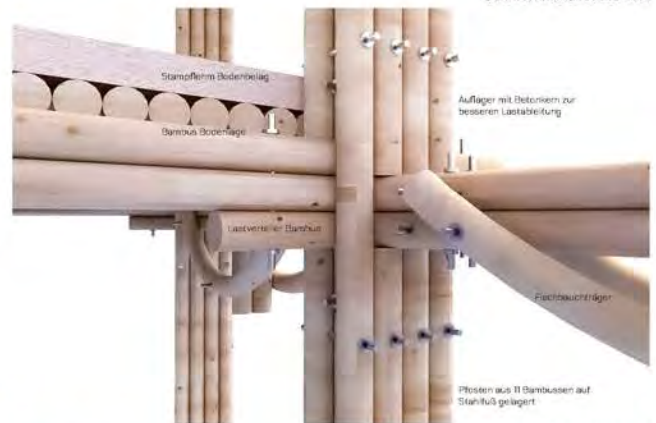
Ansicht Süd West Maßstab 1:200



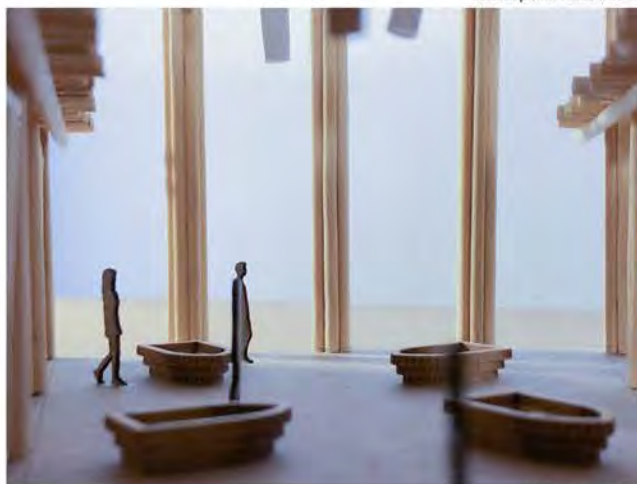
Schnitt AA Massstab 1:50



Knotenpunkt Klassenraum



Knotenpunkt Foyer



Modellbild Foyer



Modellbild Galerie



Schnitt BB Massstab 1:100

IM SAMPEL

neue räume neue identität neue höfe

Grün allein reicht nicht aus. Die 70er Jahre Wohnungssiedlung „Im Sempel“ ist von der Effizienz und des wirtschaftlichen Denkens der Nachkriegsmoderne geprägt. Neben verschiedenen Gebäudetypen wie Zeilenbauten und Punkthochhäusern stempeln sich großformatige Parkdecks in das Siedlungsgebiet, welche neben dem städtebaulichen Entwurf den sozialen Gedanken charakteristisch aufzeigen. Im „grünen“ Sempel wird gewohnt - arbeiten, gewerbliches und Nahversorgung sucht man vergebens. Die seinerzeit wohlwollende Grünfläche zwischen der Bebauung kann heute zu großen Teilen als undefiniertes Abstandsgrün herabgestuft werden.

Mit der grundlegenden Herangehensweise der Flächenentsiegelung verfolgt der Entwurf eine intensive Nachverdichtung. Durch die Setzung von neuen Baukörpern werden neue öffentliche, halböffentliche aber auch private Räume geschaffen, welche die bestehende Grundstruktur des Sampels aufgreifen und diese stärken. Die polygonalen Baukörper ermöglichen Blickbeziehungen zwischen den neu definierten Räumen und Höfen, lassen den Außenraum an sich vorbeifließen und die Grünflächen für Mietergärten aneignbar machen. Eine neue Nutzungsvielfalt in den Erdgeschosszonen der Neubauten soll die Wege der Anwohner verkürzen und das Siedlungsgebiet in seinem täglichen Fluss anregen. Vielseitiger Wohnungsbau mit Cluster-Wohnungen und unterschiedlichen Wohnungstypologien ergänzen die bestehende Bebauung, welche sich aufgrund ihrer gut strukturierten Grundrisse mit wenigen Eingriffen als sehr wandelbar zeigt.



GRÜNRAUM - HÖFE



NUTZUNG



ANSICHT NORD



NACHBARSCHAFTSHOF



LAGEPLAN



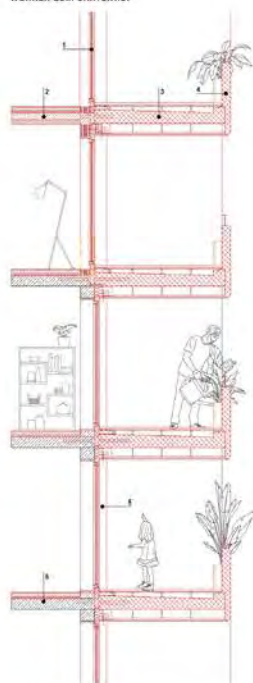
879049



GEMEINSCHAFTSTERRASSE GARTENHOF



WOHNEN ZUM GARTENHOF



1 Wandaufbau: Aufstockung



2 Boden Balkon



FASSADE HOCHHAUS



BESTANDSZEILE | OG + SG



NEUBAU | OG



NEUBAU | SG



NEUBAU | OG + SG



NEURAU | OG + SG



BESTANDSTURM | RG + RG VARIANTE



BESTANDSTURM AUFSTOCKUNG | DUPLEX 15. + 16. OG



Fußgängerperspektive - Entrée mit Klimaplatz | o.M.



Stadtstruktur - Schwarzplan | Maßstab 1:5.000



Masterplan - Lageplan | Maßstab 1:1.000



Städtebaul. Idee - Räuml. Vernetzung | o.M.



Strukturkonzept | o.M.



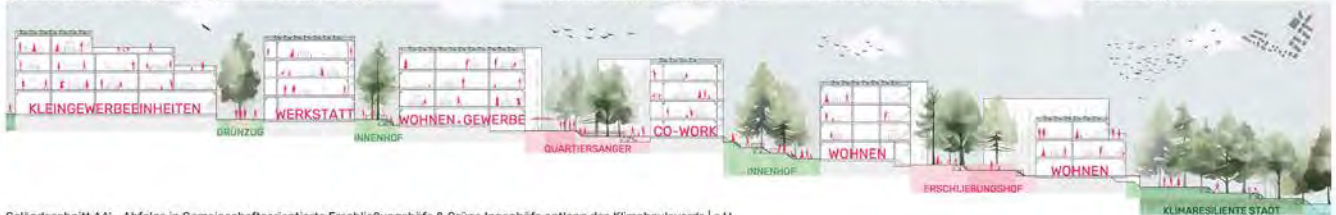
Freiraum- und Grünflächenkonzept | o.M.



Nachhaltigkeitskonzept | o.M.



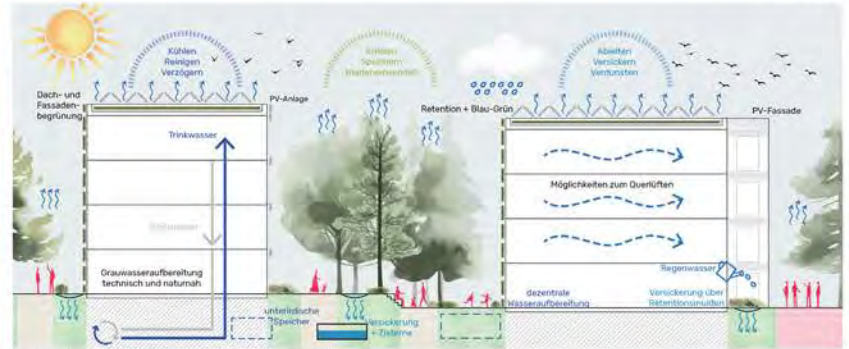
Mobilitätskonzept | o.M.



Geländeschnitt AA' - Abfolge in Gemeinschaftsorientierte Erschließungshöfe & Grüne Innenhöfe entlang des Klimaboulevards | o.M.



Fußgängerperspektive - Quartiersanger | o.M.



Systemschnitt - Klima, Energie, Wassermanagement | o.M.



Vertiefungsbereich Quartiersanger - Grundrisse Erdgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Quartiersanger - Grundrisse Regelgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Erdgeschoss | o.M.



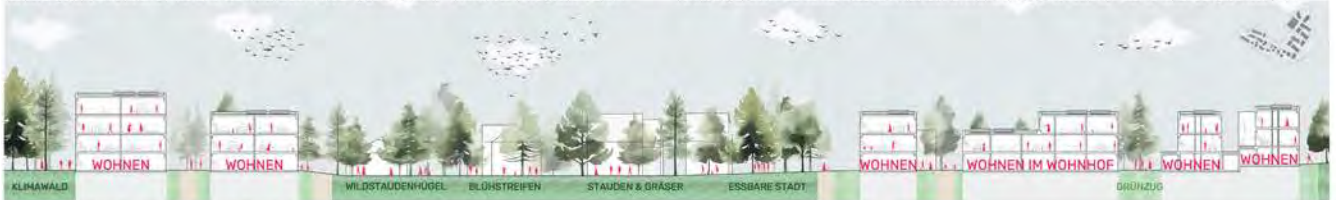
Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Obergeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Dachgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Dachgeschoss | o.M.



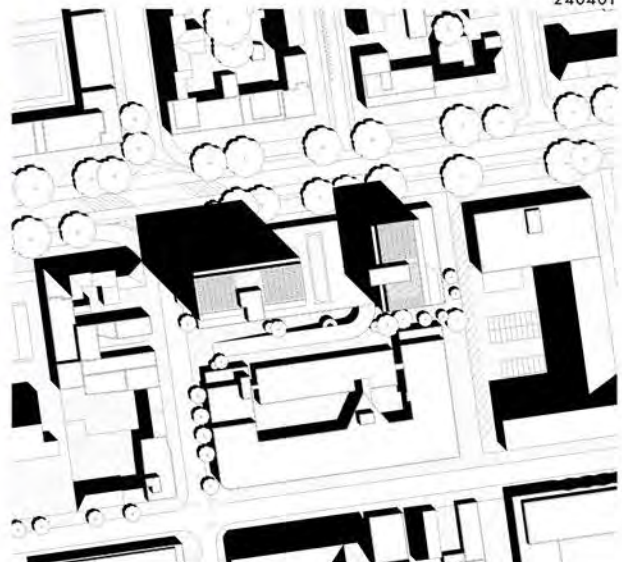
Schnitt BB' - Höhenentwicklung zwischen Entwurf und bestehenden Gebäudestrukturen | o.M.

GALLAZZO

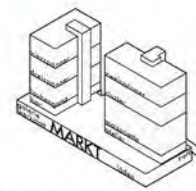
umräumen mainzer landstraße 351/367 - ffm
240401



blick münsterer straÙe



lageplan



nutzungsverteilung



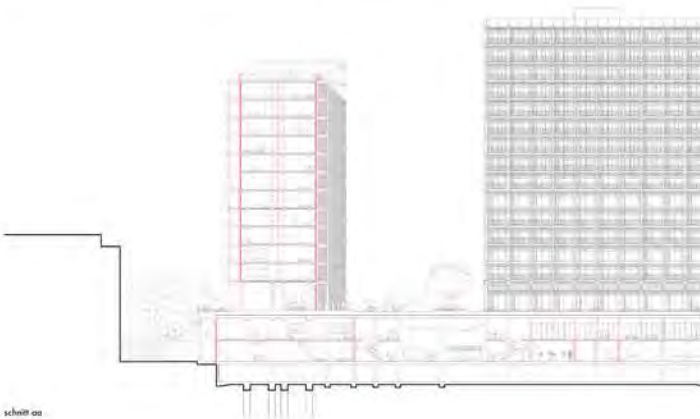
blick mezzanette



ansicht nord



ansicht west



schnitt aa



schnitt bb

GALLAZZO

umräumen mainzer landstraße 351/367 - ffm
240401



erdgeschoss / quartiermarkt, offene werkstatt & einzelhandel



parkdeckgeschoss / atelierwohnen & gemeinschaft



6. obergeschoss / maisonette unten & loftwohnung



7. obergeschoss / maisonette mitte & dreispänner



8. obergeschoss / maisonette oben & dreispänner



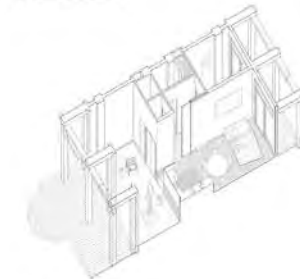
11. obergeschoss / clusterwohnen & kindspäner



blick ehemaliges parkdeck



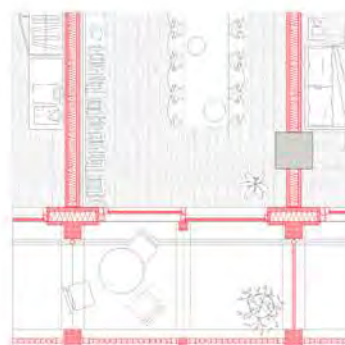
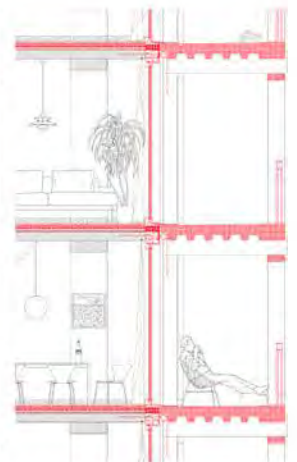
blick fassade



wohnprinzip atelierwohnen

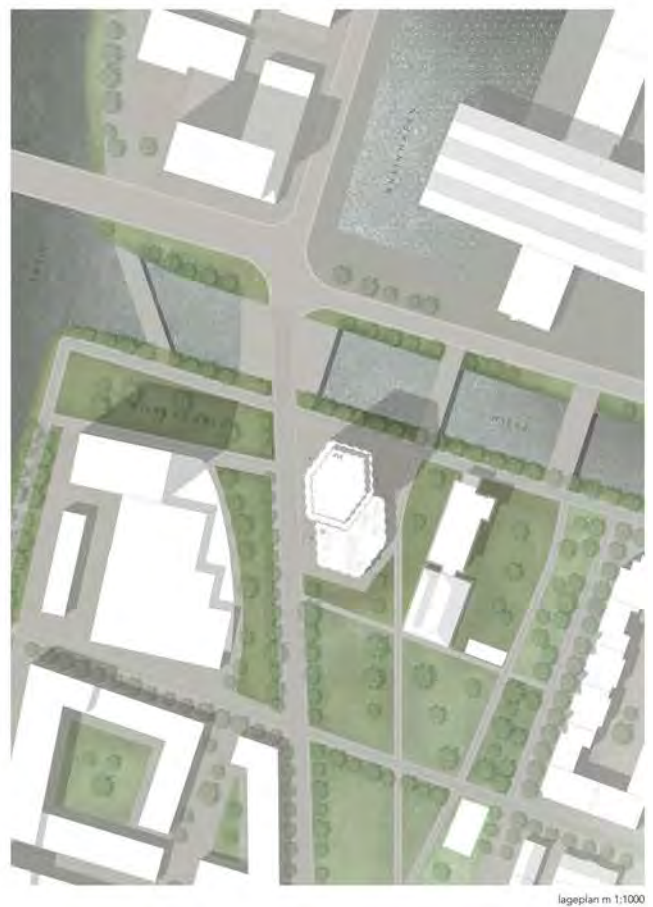
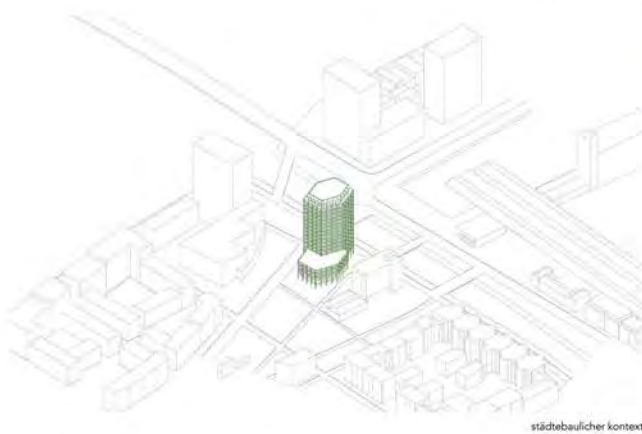
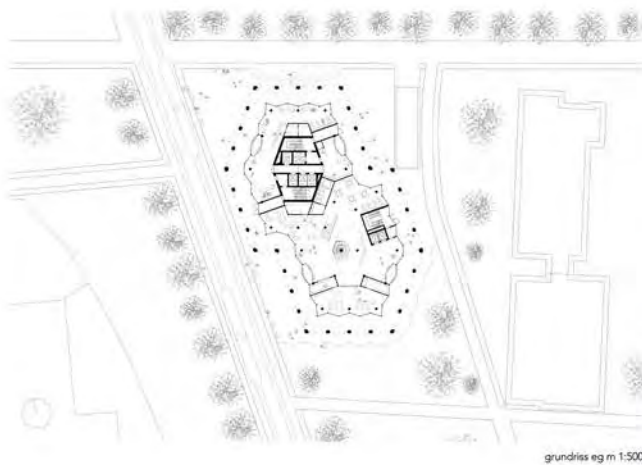
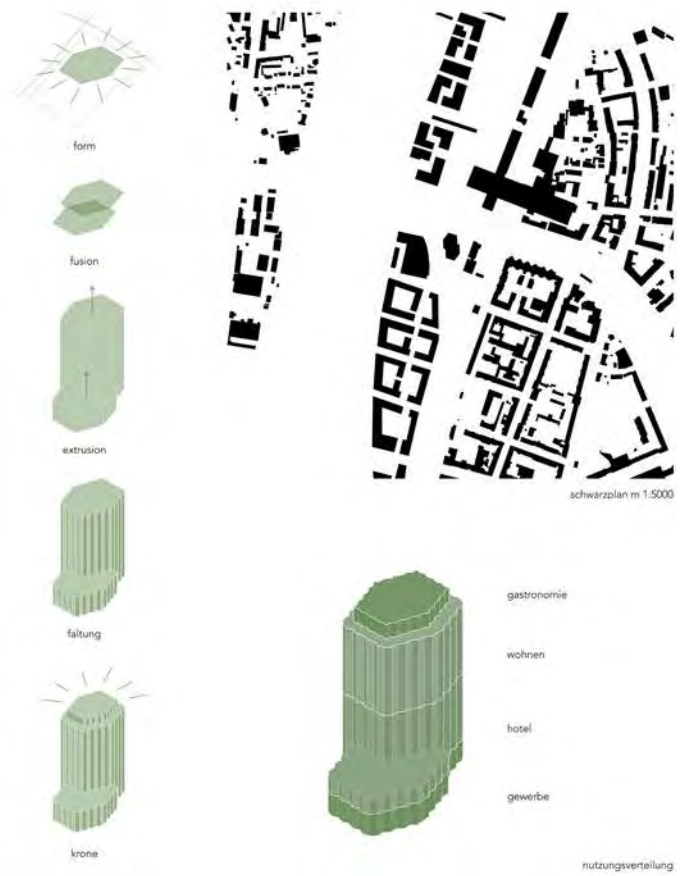


wohnprinzip gleichwertige räume



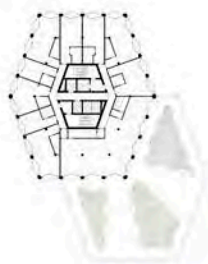
fassadenkonstruktion

decke	
stahlbetondecke bestand	160 mm
ausgleichsschicht perlenschüttung	20 mm
trübschichtdämmung	45 mm
heizschicht	60 mm
parkett eiche natur	30 mm
balkon	
betonfertigteilstütze	300 mm x 300 mm
betonfertigteilträger	120 mm x 400 mm
betonfertigteilträger	400 mm x 400 mm
betonfertigteildecke mit gefälle	300 mm
balkonabwasserung fallhöhe da 80	80 mm
absturzsicherung flachstahl 110cm	10mm
balkonanschluss	
kleberbedeckung	5mm
isolierb.	230mm
fensterabdichtung paronit	95mm
aufdopplungabdichtung flachstahl	20mm
fassade	
betonfertigteilstütze	300 mm x 300 mm
textilbetonfertigteilstützgestühl	55 mm
dämmung weich	180 mm
betonfertigteilstütz	70 mm
gutmann mira contour schließender	
holz - alle dreifachverglasung	

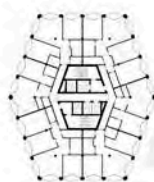




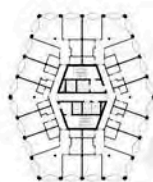
grundriss 1.og m 1:500



grundriss hotel 4.og m 1:500



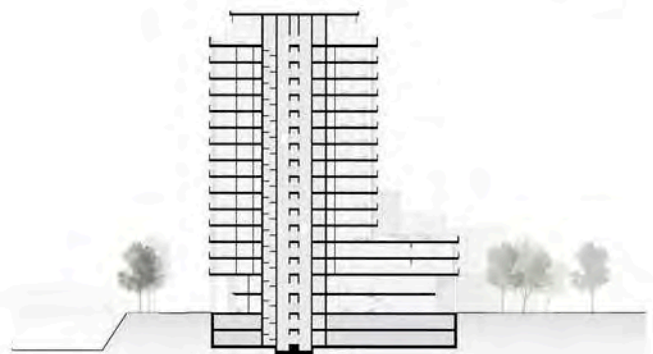
grundriss wohnen rg1 m 1:500



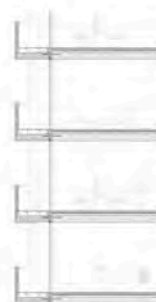
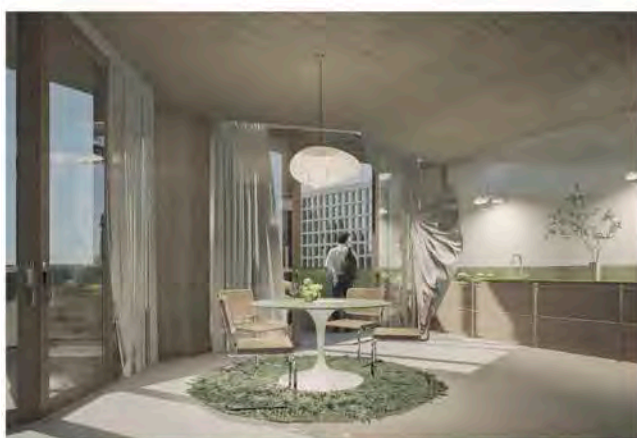
grundriss wohnen rg2 m 1:500



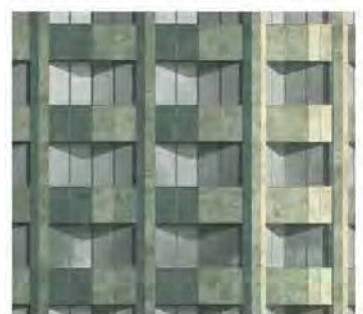
ansicht west m 1:500



schnitt nord-süd m 1:500

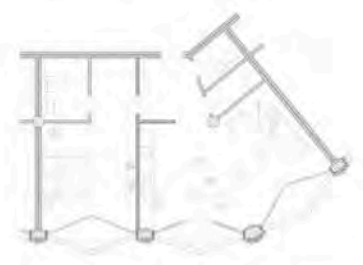


detail facade m 1:100



ansicht süd m 1:500

balkon	
40mm	andeer granit naturstein
	fassadenverkleidung
	fassadenanker
30 mm	naturstein terrassenplatten
250-170 mm	stielträger
	abdichtung
300-220 mm	stahlbetonfertigteile mit gefälle
120x220 mm	isokorb
	entwässerungsrinne
bodenaufbau	
25 mm	sichtestrich gegossen
60 mm	estrich
	abdichtung
20 mm	trittschalldämmung
95 mm	dämmung
	abdichtung
300 mm	geschossdecke stahlbeton
	vorhangschiene
fassade	
40mm	andeer granit naturstein
	fassadenverkleidung
	fassadenanker
	unterkonstruktion
70mm	dämmung
100mm	dämmung
260mm	stahlbetonstütze
	betonfertigteile



detail grundriss wohnen m 1:100

WOHNEN IM GRÜNEN

In der Gemeinde Mühlthal, süd-östlich von Darmstadt, soll auf einer ehemaligen Sportanlage ein nachhaltiges und durchmischtes Quartier entstehen. Die Lage zwischen ländlichem Raum und Stadtnähe wurde auf den Entwurf übertragen.

Das Projekt lebt von einer offenen Gestaltung, die dennoch einen ruhigen und geschützten Raum für Familien bietet. Gleichzeitig liegen alle nötigen Orte des Alltags in gut erreichbarer Nähe. So liegt beispielsweise ein Kindergarten zentral im Quartier.

Treffpunkte wie ein Basketballplatz oder Sitzstufen an der Modau bieten dem Gebiet neue Orte des Zusammenkommens. Auch für alleinstehende Personen jeden Alters bietet das Quartier somit alle Möglichkeiten. Dadurch soll eine heterogene Gemeinschaft entstehen, die ein harmonisches Zusammenleben generiert.

Den Bezug auf die ländliche Umgebung haben wir auch in die innere Gestaltung aufgenommen. Sowohl die Fassade als auch die Innenhöfe spiegeln diese wider.



Schwarzplan M 1:2000



Lageplan M 1:1000



Ausschnitt Grundriss Erdgeschoss mit Freiraum M 1:200



Ansicht der Quartiersstraße M 1:200



Fassadendetail M 1:100



Perspektive



Blick Nordost-Gebäude



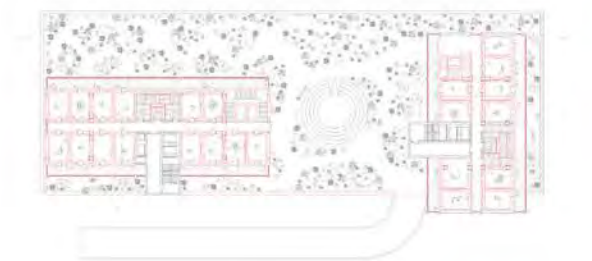
Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Theaterpassagen



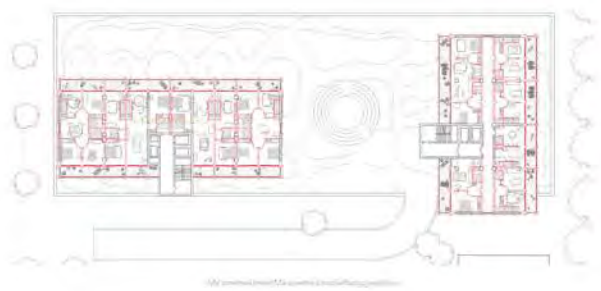
Erschließungssituation (Vordraum/Theaterpassagen)



Ansicht Süd



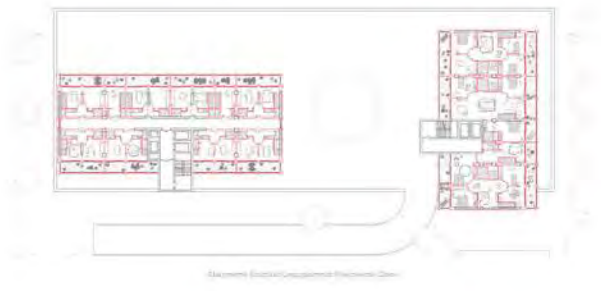
Ansicht West



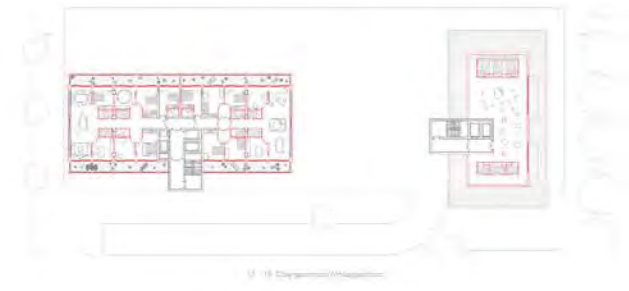
1. OG (1. Obergeschoss)



2. OG (2. Obergeschoss)



3. OG (3. Obergeschoss)



4. OG (4. Obergeschoss)



5. OG (5. Obergeschoss)



3D-Modell



Innenraum (Büro)

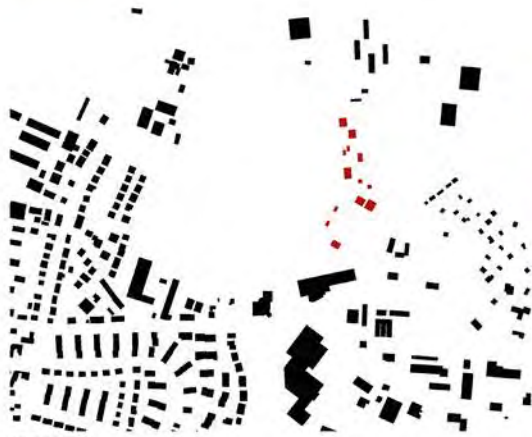


Legende (1. Ebene)
 - Rote Linien: Balkenkonstruktion
 - Blaue Linien: Balkenkonstruktion
 - Graue Linien: Balkenkonstruktion
 - Grüne Linien: Balkenkonstruktion
 - Gelbe Linien: Balkenkonstruktion
 - Orange Linien: Balkenkonstruktion
 - Rosa Linien: Balkenkonstruktion
 - Violette Linien: Balkenkonstruktion
 - Schwarze Linien: Balkenkonstruktion
 - Weiße Linien: Balkenkonstruktion
 - Rote Linien: Balkenkonstruktion
 - Blaue Linien: Balkenkonstruktion
 - Graue Linien: Balkenkonstruktion
 - Grüne Linien: Balkenkonstruktion
 - Gelbe Linien: Balkenkonstruktion
 - Orange Linien: Balkenkonstruktion
 - Rosa Linien: Balkenkonstruktion
 - Violette Linien: Balkenkonstruktion
 - Schwarze Linien: Balkenkonstruktion
 - Weiße Linien: Balkenkonstruktion

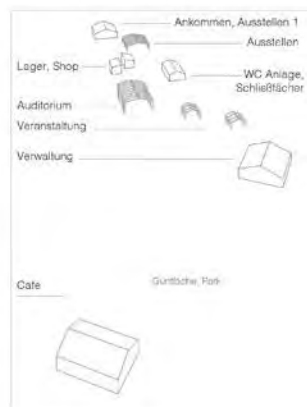
Legende (2. Ebene)
 - Rote Linien: Balkenkonstruktion
 - Blaue Linien: Balkenkonstruktion
 - Graue Linien: Balkenkonstruktion
 - Grüne Linien: Balkenkonstruktion
 - Gelbe Linien: Balkenkonstruktion
 - Orange Linien: Balkenkonstruktion
 - Rosa Linien: Balkenkonstruktion
 - Violette Linien: Balkenkonstruktion
 - Schwarze Linien: Balkenkonstruktion
 - Weiße Linien: Balkenkonstruktion
 - Rote Linien: Balkenkonstruktion
 - Blaue Linien: Balkenkonstruktion
 - Graue Linien: Balkenkonstruktion
 - Grüne Linien: Balkenkonstruktion
 - Gelbe Linien: Balkenkonstruktion
 - Orange Linien: Balkenkonstruktion
 - Rosa Linien: Balkenkonstruktion
 - Violette Linien: Balkenkonstruktion
 - Schwarze Linien: Balkenkonstruktion
 - Weiße Linien: Balkenkonstruktion



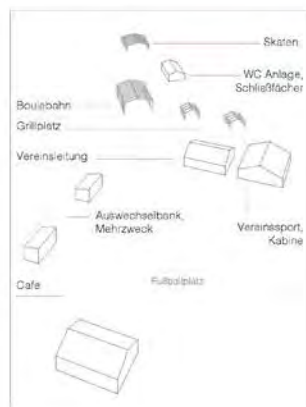
7. Ansicht



SCHWARZPLAN



PHASE 1



PHASE 2



FLEXIBILITÄT DER GEBÄUDE



SCHWERPUNKT VERLAGERUNG



ANSICHT

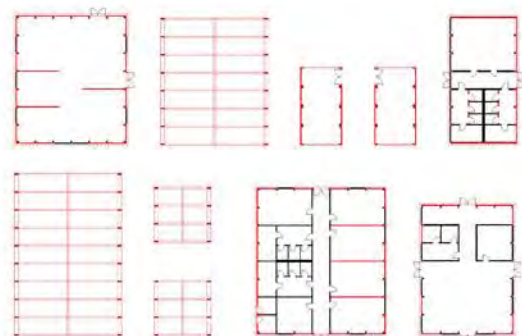


ANSICHT

KREISLAUFKONZEPT



DETAIL I



WIEDERVERWENDETE BAUTEILE IN ROT



PHASE 1 GRUNDRISS



PHASE 2 GRUNDRISS

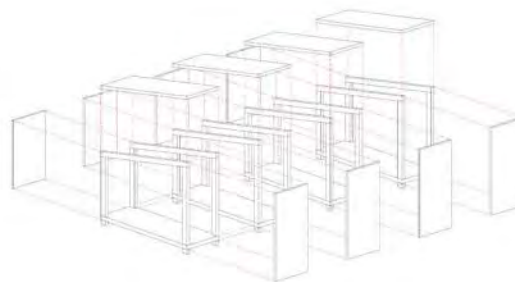


ANSICHT



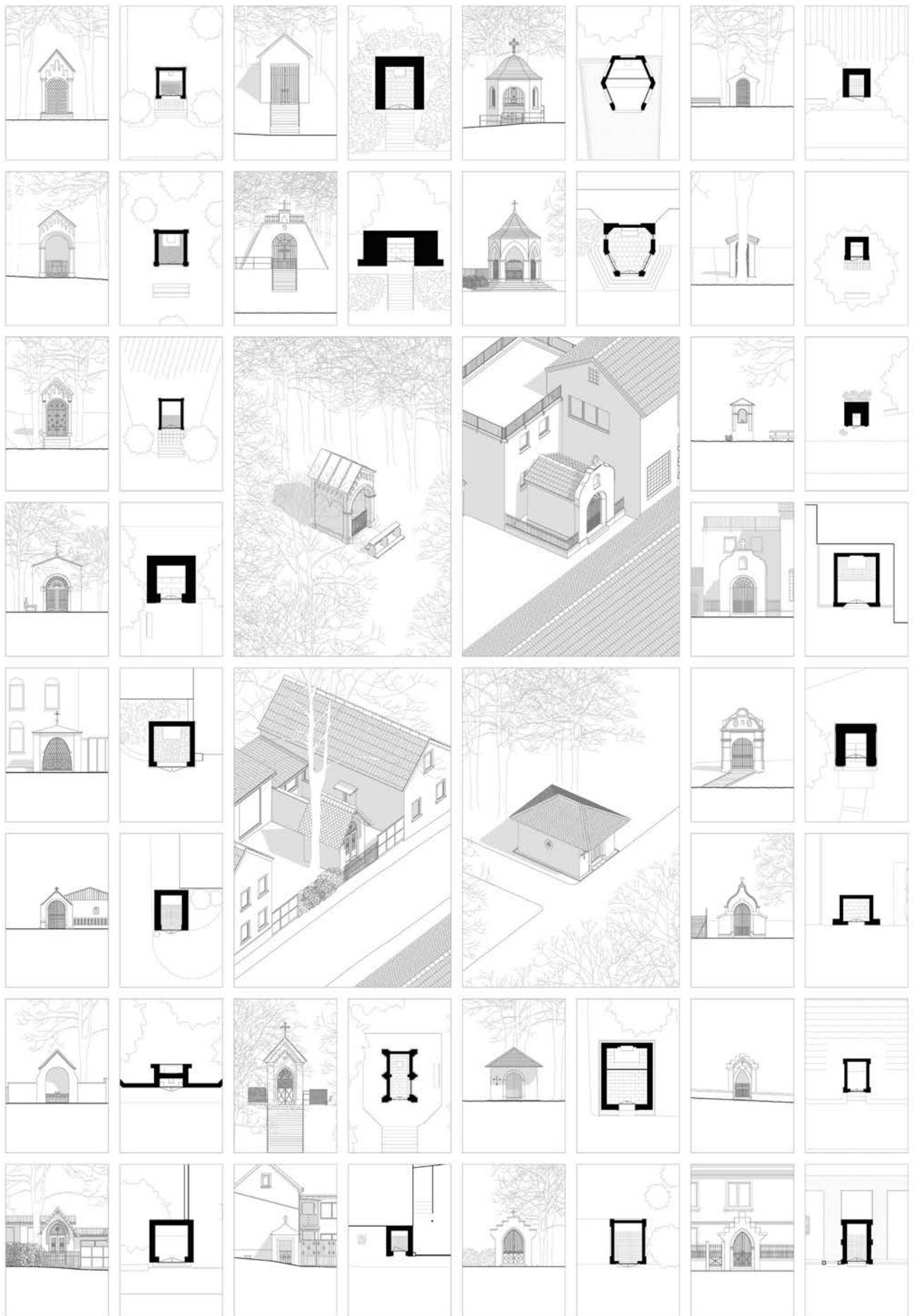
ANSICHT

KREISLAUFKONZEPT:



„HÄUSCHEN“ IN EINZELTEILEN AUF ROLLEN





Zu jedem der 24 Heilighenhäuschen wurden folgende (weitere) Zeichnungen erstellt: Schwarzplan / Lageplan / Grundriss / Ansicht / Schnitt / Axonometrie.



WISSENS WERK STATT

Bildungshub für ökologische Landwirtschaft und
Agrikultur am Kloster Zangberg

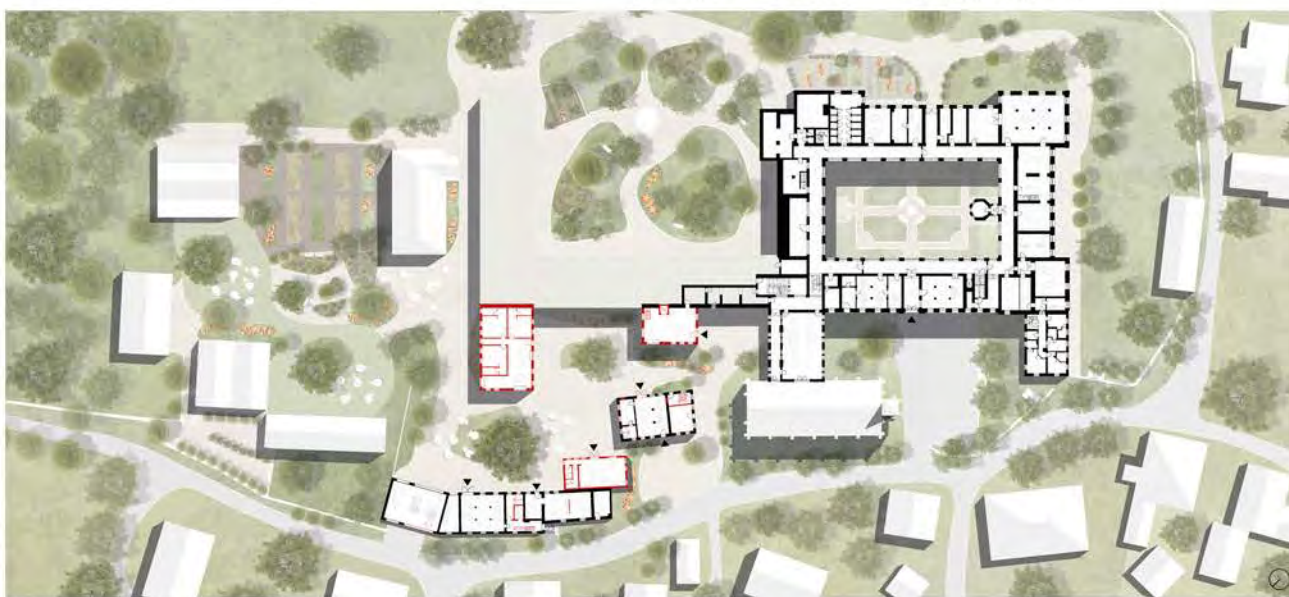


Lageplan M 1:1000



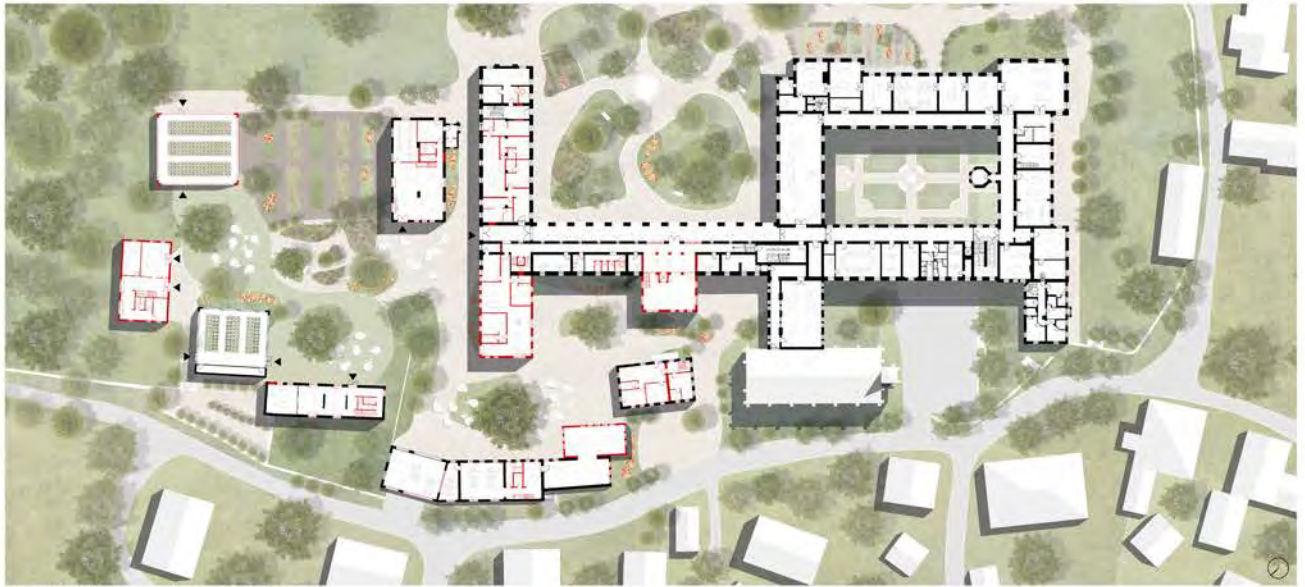
Schwarzplan M 1:10000

Konzeptpiktogramme

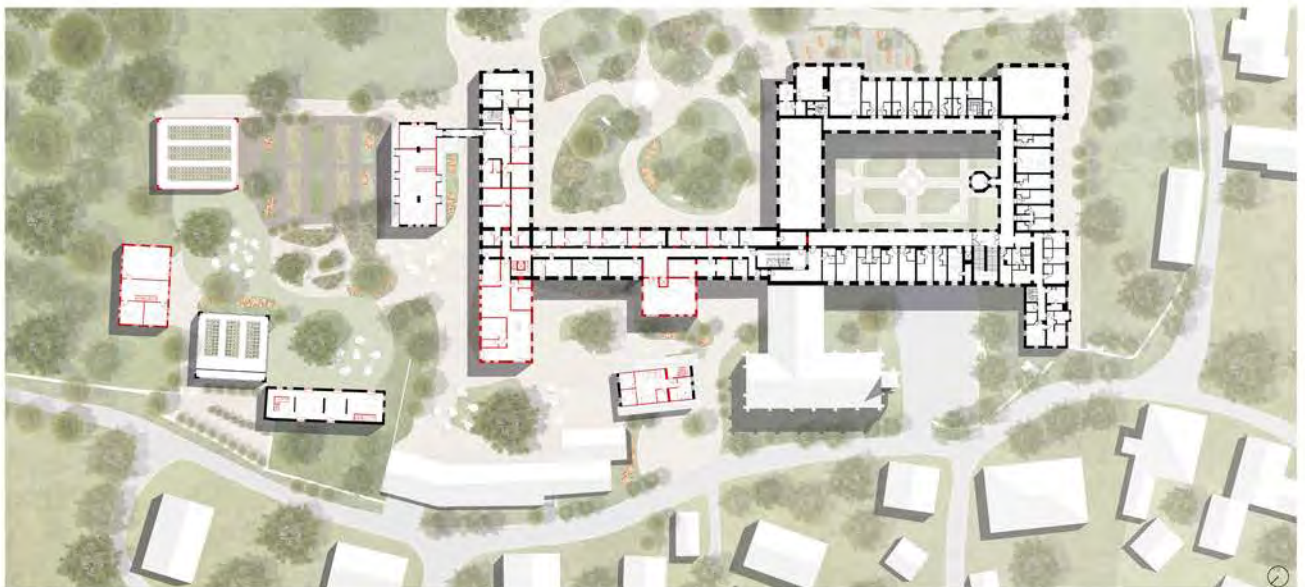


Grundriss Erdgeschoss M 1:500





Grundriss 1.Obergeschoss M 1.500



Grundriss 2.Obergeschoss M 1.500



TECK CENTER - EIN AREAL FÜR ALLES!

Mit dem Umbau des Nanz-Centers soll der Wohnungsnot entgegengewirkt werden. Durch einfache Aufstockung und Erweiterung des Bestandes werden neue Wohnungen geschaffen. Das gut funktionierende Steingauquartier wird Richtung Norden in seiner Struktur erweitert. Die neuen städtebaulichen Baukörper sind multifunktional. In den Erdgeschosszonen befindet sich ausreichend Fläche für verschiedene gewerbliche Nutzungen. Richtung Straße orientiert sich der Einzelhandel. Ab dem ersten Obergeschoss sind Wohnungen platziert. Durch die Setzung der Baukörper entwickelt sich das neue Teck-Center Areal zu einem innenräumlichen Urbankontext.

Zwischen dem Nanz-Center, dem „Hallenbadareal“ und dem Wohngebiet „Paradiesle“ entsteht eine neue städtebauliche Situation. Es werden zwei neue Gebäude mit baulichen Hochpunkten geschaffen, die den Bestand einrahmen und so ein neues städtebauliches Bild schaffen. Durch die städtebaulichen Setzungen der Gebäude entstehen drei eigenständige Plätze, die individuell bespielt werden können und gemeinschaftliche Räume ausbilden. Außerdem ermöglicht die neue Struktur eine offene und klare Durchwegung der Areale und eine Nord-Süd-Verbindung wird gewährleistet.

Im Areal entstehen neue und vielfältigen Nutzungen, welche das Areal durchmischen. Es ist ein Bindeglied zwischen Nanz-Center und Wohngebiet und stellt ein **Areal für Alle(s)** da.



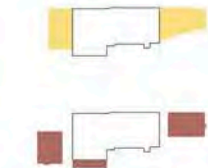
Achsenstrasse übernehmen

Das bestehende Achsenstrasse des Nanz-Centers wird übernommen und mit diesem weitergebaut und aufgestockt. Durch das Weiterbauen und die Aufstockung wird neue Fläche für Wohnungen und Gewerbe gewonnen.



Städtebauliche Strukturen weiterbauen

Die neuen städtebaulichen Figuren orientieren sich an den schon vorhandenen Baukörpern. Die vorhandenen Strukturen im Übergangsbereich werden Richtung Norden erweitert und bilden Nachbarschaftsplätze aus.



Abgrenzen - Neubau

Die eingeschossigen Bauten im Westen und Osten werden abgetrennt und durch zwei neue, eigenständige Gebäude ersetzt. Diese lassen das gesamte Teck-Center Areal zusammen. An der Südseite wird das Parkhaus mit einem Anbau erweitert.

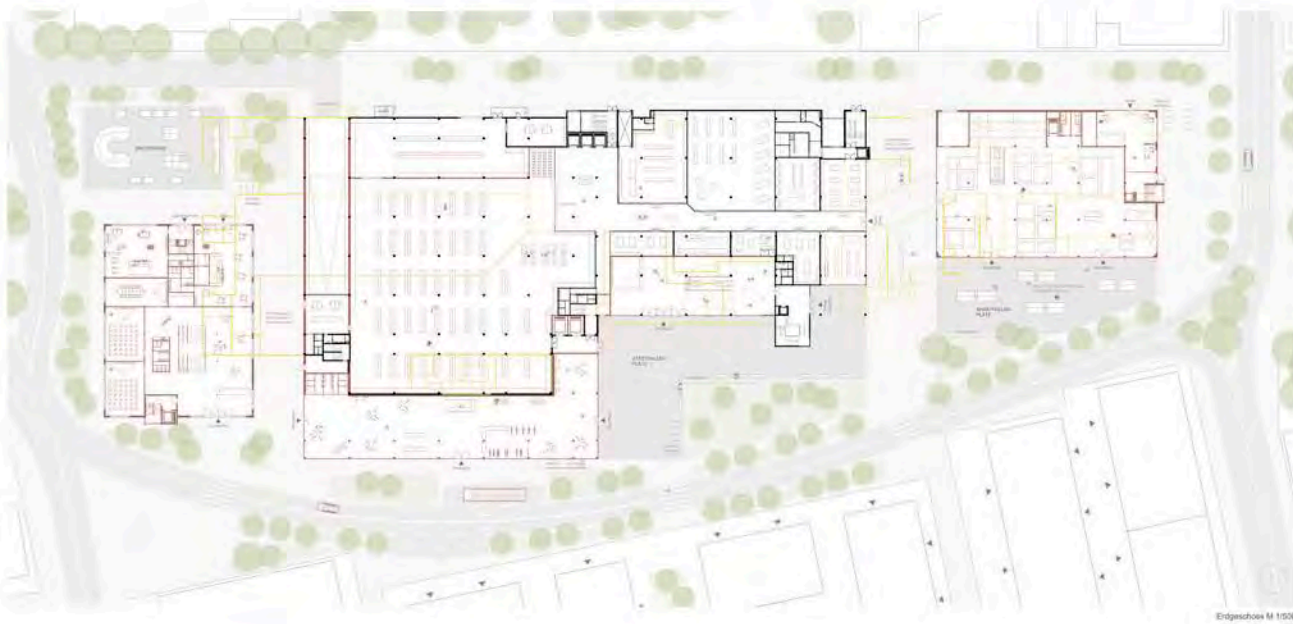


Vorplätze + Wegscharen

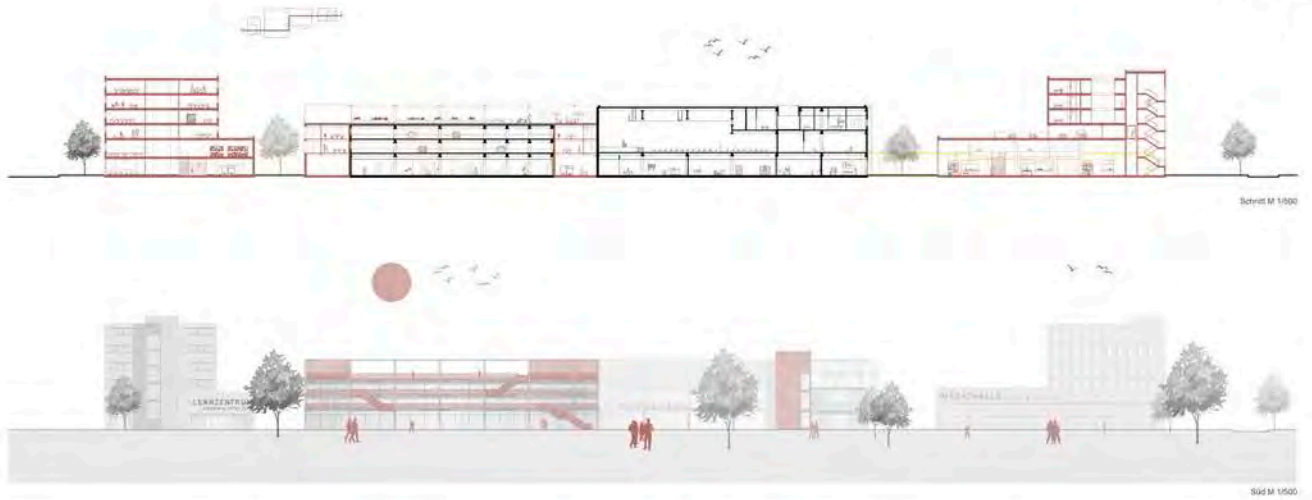
Durch die Baukörper bekommt das Areal verschiedene neue Plätze. Diese Plätze funktionieren eigenständig und werden jeweils durch individuelle Nutzungen bespielt.



Lageplan



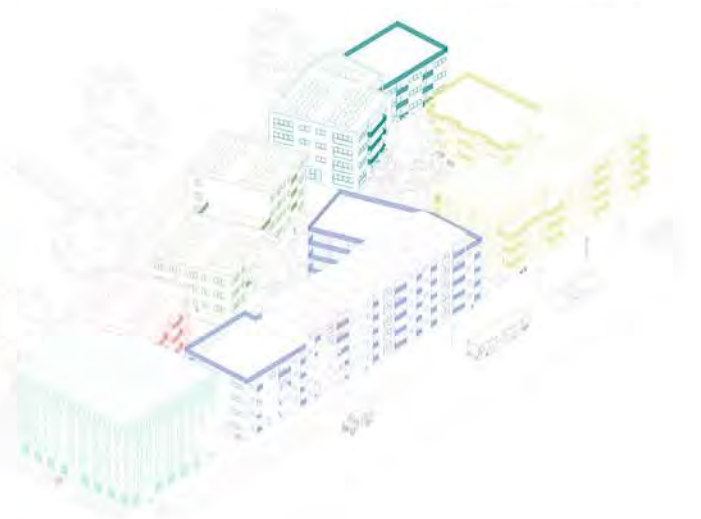
Erdgeschoss M 1:500



Das Stadtregal wurde an das bestehende Parkhaus angebaut. Dieses hat mit knapp drei Metern eine geringe Geschosshöhe. Daher weist auch der Neubau eine geringe Geschosshöhe auf, der jedoch durch einen dünnen Deckenaufbau entgegengewirkt wurde. Dieser besteht aus Holzunterzügen in geringen Abständen, Trockenschüttung, Gipskartonplatten und Linoleum Click als Bodenbelag. Die Tragstruktur des Parkhauses in Form eines Stahlbetonskeletts ist auch in der Fassade im Neubau sichtbar. Die Fassade wird mit den Balkonen und den sich davor befindenden Treppen abgerundet. Die Balkone dienen nicht nur der Erschließung der einzelnen Geschosse und Flächen, sondern auch als Kommunikationsraum. Im Neubau wurde außerdem Holz im Inneren verwendet, auf Demontierbarkeit geachtet und Bauteile aus den zuvor abgerissenen Gebäudeteilen wiederverwendet. Diese Bauteile sind in den Zeichnungen grün dargestellt.

KLIMASTADT KÖLN - GEMEINSAM WOHNEN



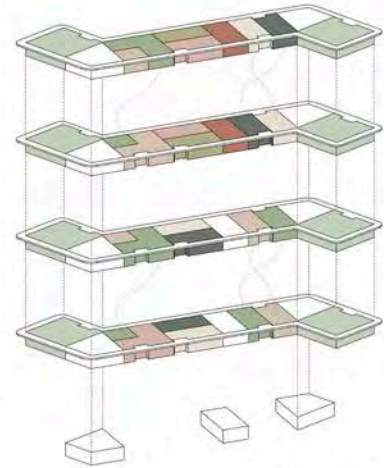




Lageplan mit Dachaufsichten | 1:1000



Formenfindung



Modulaufbau



Sondermodule

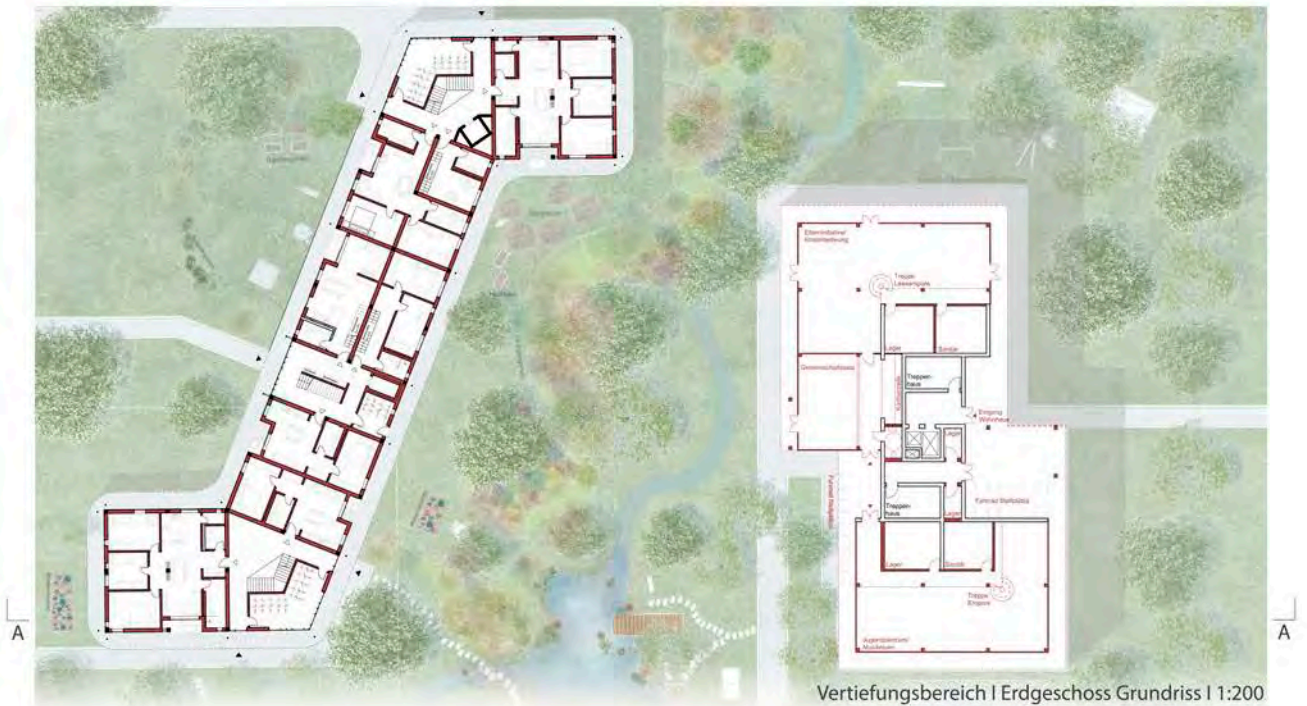


Detailschnitt Neubau | 1:40





Vertiefungsbereich | Ansicht | 1:200



Vertiefungsbereich | Erdgeschoss Grundriss | 1:200



Vertiefungsbereich | Schnitt A-A | 1:200

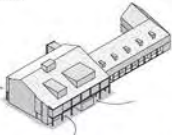
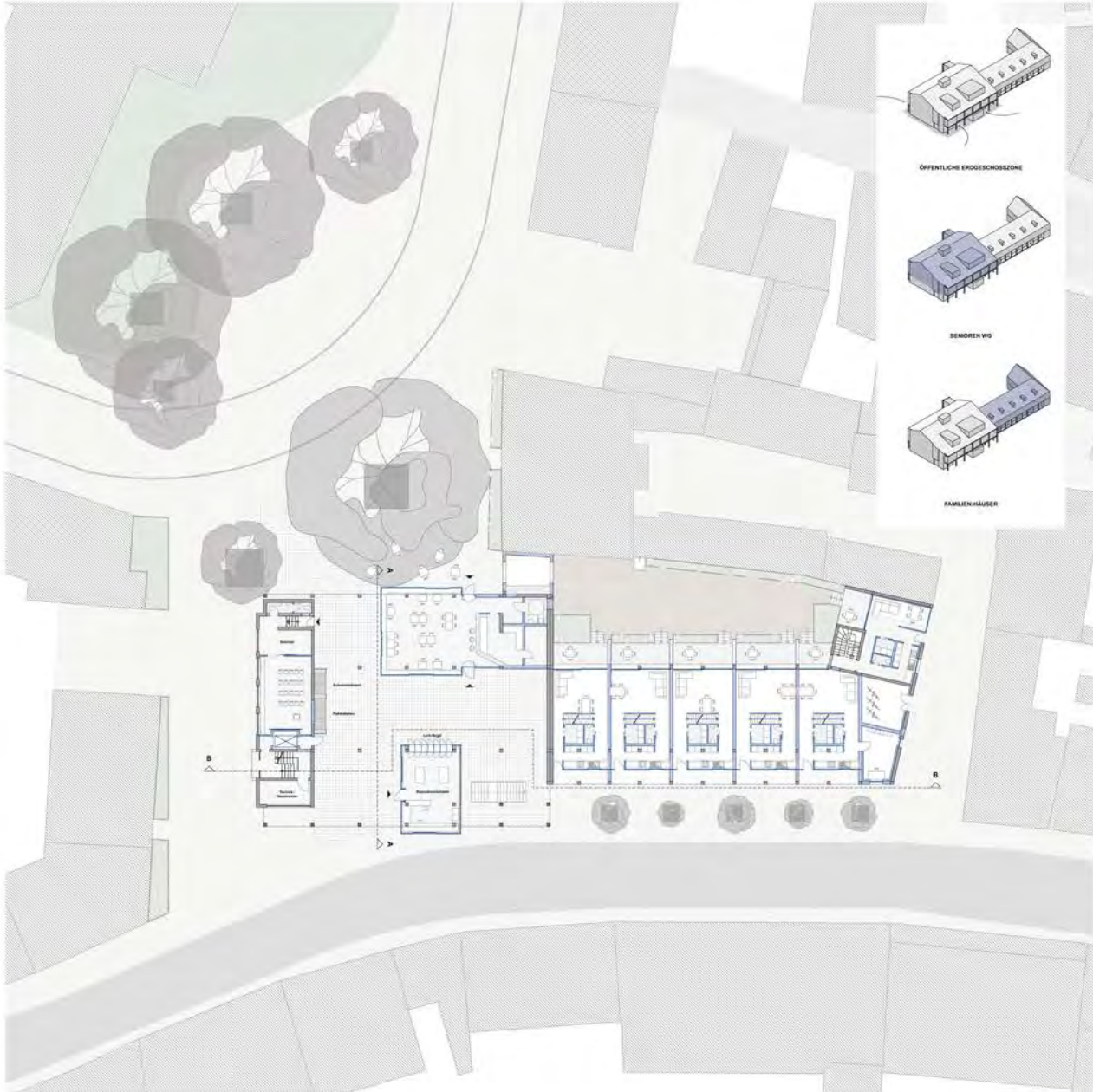
Das Bürgerhaus

Gemeinschaftliches Seniorenwohnen im Ortskern von Kastel

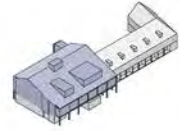
627058



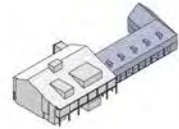
Schwarzplan 1:5000



ÖFFENTLICHE ERDGESCHOSSZONE



SENIOREN WG



FAMILIENHÄUSER

Erdgeschoss 1:200



Nordansicht 1:200



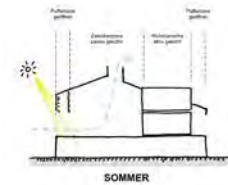
Schnitt B-B 1:200



Schnitt A-A 1:200



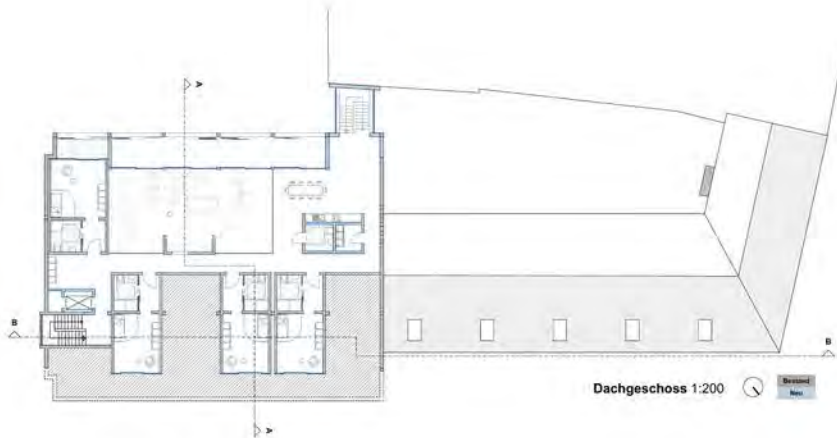
Obergeschoss 1:200



SOMMER



WINTER



Dachgeschoss 1:200

DACHAUFBAU

Attikablech
Regenrinne
Falschblech
Unterkonstruktion
Wasserführende Schicht
Gefälledämmung

DECKENMODUL

OSB-Platte
Dämmung
Dampfsperre
Installationsebene
OSB-Platte
GK-Platte

WANDMODUL

Profilgipselemente
Stahlrahmen-Unterkonstruktion
Führungsschiene Sonnenschutz
Sonnenschutz aus Profilglas
Aluminiumfenster (dreifach verglast)
OSB-Platten
Dämmung
Dampfsperre
OSB-Platten
GK-Platte

BODENAUFBAU

Linoleum-Belag
Estrich
Absperrbahn
OSB-Platte
Dämmung
OSB-Platte



Südansicht 1:200



AUSSENRAUMVORLESERUNG



240613

LAGEPLAN M 1:750

FUTURE TOWNHALL

AUSGABE

Westfalen, die Landeshauptstadt Münster, liegt im Südwesten des Bundeslandes und bildet zusammen mit der angrenzenden Rheinland-Fläzischen Landes- hauptstadt Mön ein überregionaler Doppelzentrum. In diesem urbanen Raum befinden sich 23 Ortsteile, darunter auch die beiden benachbarten Stadtteile Mars-Kastel und Mars-Kasteln. Diese beiden Stadtteile haben einen besonderen Charakter, der sich durch eine historisch-kulturelle Atmosphäre und eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnet. Aufgrund der in die Jahre gekommenen Bürgerhäuser in beiden Stadtteilen hat die Stadt beschlossen, an der Schnittstelle zwischen den Stadtteilen ein neues, gemeinsames multifunktionales Bürgerhaus zu errichten. Dieses Projekt, das unter dem Leitgedanken des „Wohnens mit“ steht, soll nicht nur die soziale Vernetzung, sondern auch die kulturelle und sportliche Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

STADTBILDUNGSKONZEPT

Das Grundstück, auf dem das neue Bürgerhaus entstehen soll, hat eine hervorragende Lage im historischen Zentrum der Mars-Kastel, genau an der Schnittstelle zur A1. Diese Lage ist besonders günstig, da mehrere Bushaltestellen und der Bahnhof in kurzer Entfernung zu Fuß erreichbar sind. Dank der guten Verkehrsanbindung ist das Grundstück besonders attraktiv für die Entwicklung eines multifunktionalen Bürgerhauses. Die Entwicklung des Bürgerhauses soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

BALKENHOLZKONZEPT

Das Grundstück wurde während des Zweiten Weltkriegs, insbesondere am 1. und 2. September 1944, durch Bombenangriffe fast vollständig zerstört. Die Wiederaufbauarbeiten haben den Platz für das neue Bürgerhaus geschaffen. Das Grundstück ist besonders günstig, da es sich in der Nähe der A1 befindet und die Entwicklung eines multifunktionalen Bürgerhauses ermöglicht. Die Entwicklung des Bürgerhauses soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

PROJEKTIONEN DES GEBÄUDES

Das bestehende Bürgerhaus zeichnet sich durch eine hohe Qualität der Gestaltung und eine hohe Aufenthaltsqualität aus. Besonders hervorzuheben ist die große, offene, hellhörige Halle, die als zentraler Raum für verschiedene Aktivitäten dient. Die Halle ist mit einer hohen Decke und einer großen Fensterfront ausgestattet, die eine hervorragende Aussicht auf die Umgebung ermöglicht. Die Halle ist mit einer hohen Decke und einer großen Fensterfront ausgestattet, die eine hervorragende Aussicht auf die Umgebung ermöglicht. Die Halle ist mit einer hohen Decke und einer großen Fensterfront ausgestattet, die eine hervorragende Aussicht auf die Umgebung ermöglicht.

ARCHITECTURALER KONTEXT

Historisch betrachtet hat das Grundstück eine wichtige Rolle im Leben der Mars-Kastel gespielt. Es war ein Ort, an dem Menschen ihre gemeinsamen Interessen und Interessen ausgedrückt haben. Die Entwicklung des Bürgerhauses soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

NAUTISCHES KONZEPT

Das Ziel des neuen Entwurfs ist es, das Bürgerhaus als zentralen Ort der Begegnung für alle Generationen zu gestalten. Mit dies zu erreichen, sind in den verschiedenen Ebenen des Gebäudes unterschiedliche Wohn- und Begegnungsräume geplant. Im Erdgeschoss soll ein Café oder Restaurant eingerichtet werden, das als sozialer Treffpunkt für die Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel dient. Die im Erdgeschoss vorgesehenen Räume sollen wieder aktiviert werden, um das Freizeitangebot für die Bewohner zu erweitern.

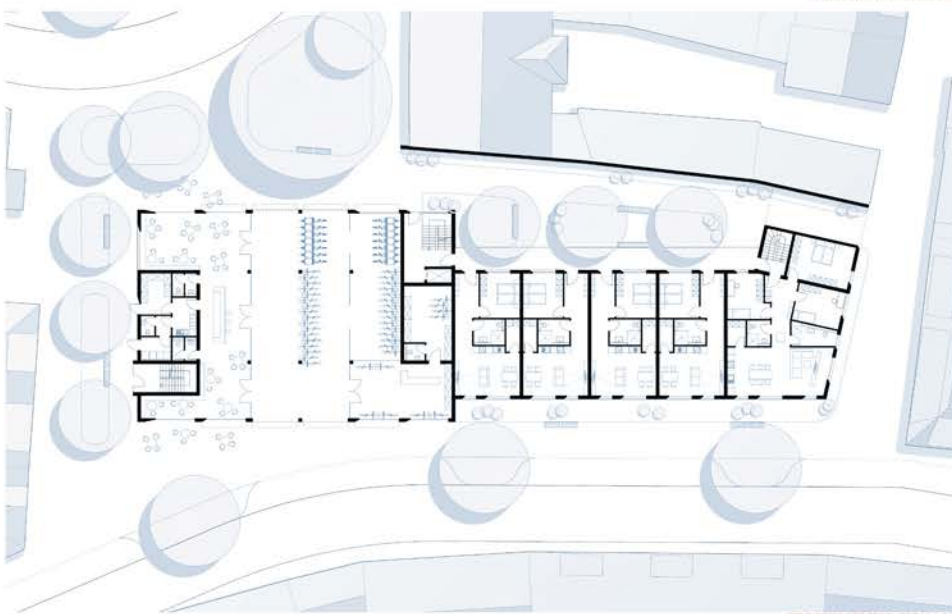
Die das Gebäude in seiner Umgebung zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Das Gebäude soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

Die das Gebäude in seiner Umgebung zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Das Gebäude soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

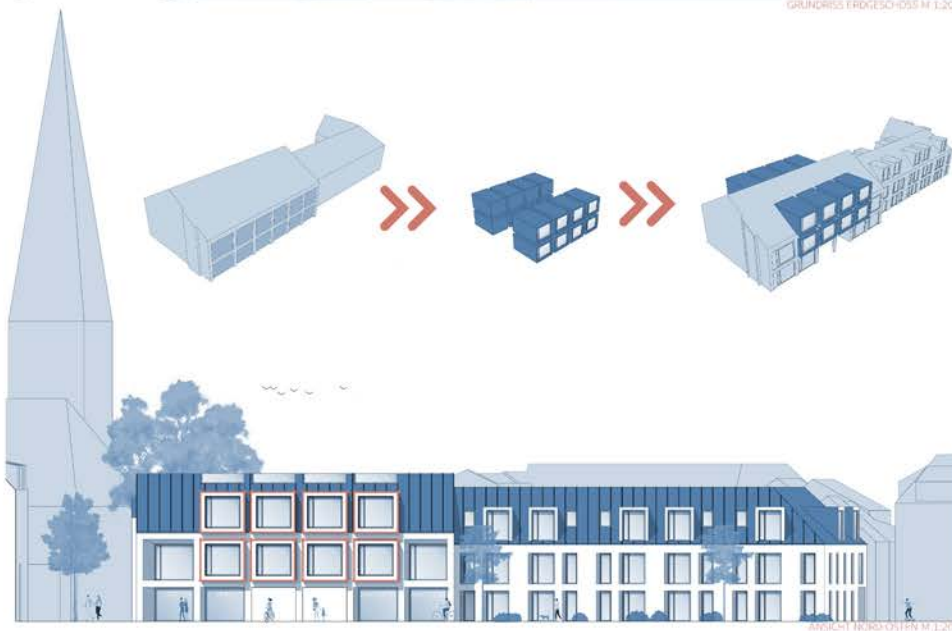
Die das Gebäude in seiner Umgebung zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Das Gebäude soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

Die das Gebäude in seiner Umgebung zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Das Gebäude soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.

Die das Gebäude in seiner Umgebung zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs. Das Gebäude soll die städtische Identität und den Charakter der Mars-Kastel stärken und die soziale Vernetzung der Bürgerhäuser im Zentrum von Mars-Kastel fördern.



GRUNDRISS ERDGESCH M 1:200



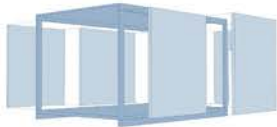
ANSICHT NORD-OSTEN M 1:200

MODULBAU



GRUNDMODUL:

LXBXH	650 X 360 X 350
60 MM	BRETTSPERRHOLZ-DECKE
200 MM	HOLZRAHMEN AUS BAUBUCHE
100 MM	BRETTSPERRHOLZ-BODEN



INNENWÄNDE:

60 MM	HOLZSTÄNDERWÄNDE
	ELEMENTIERT
	MIT GIPSFASERBEPLANKUNG

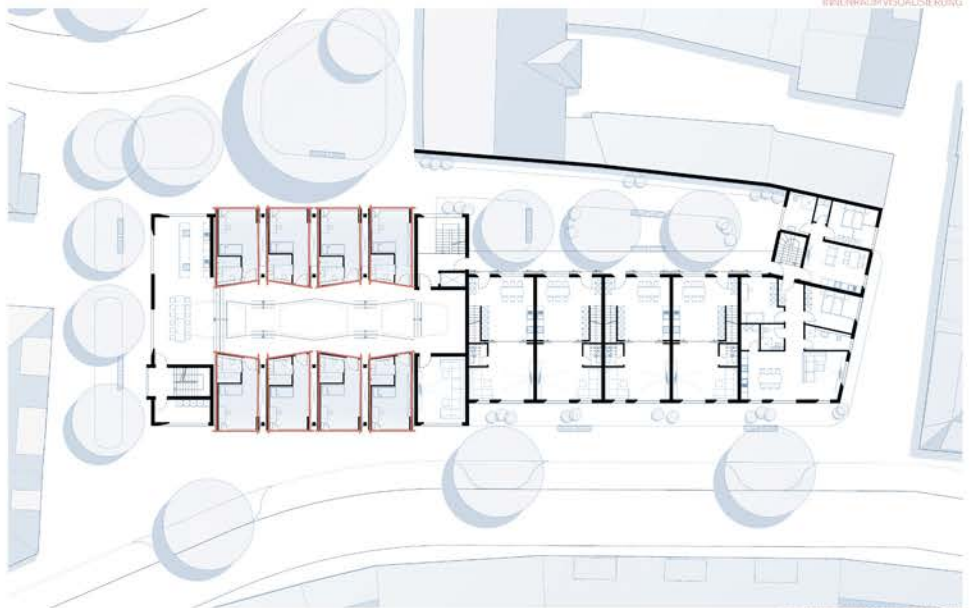


AUSSENWAND:

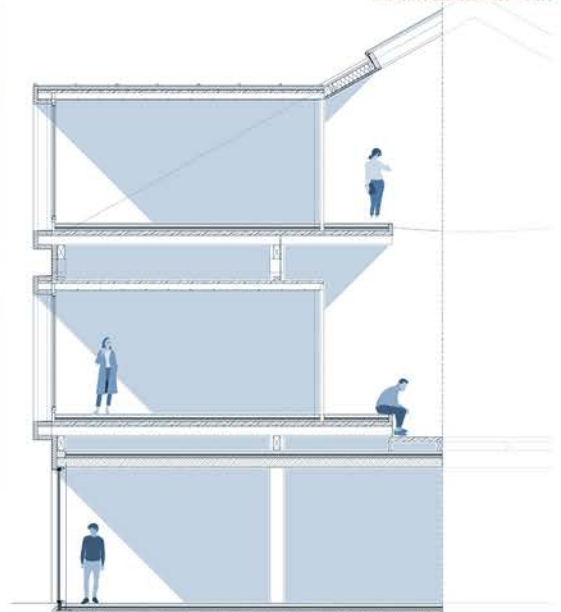
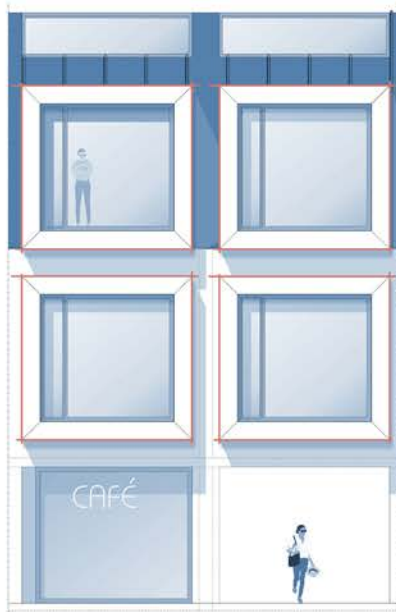
400 MM	AUFSATZ-ALUMINIUMRAHMEN
100 MM	UMLAUFEND AUSGEDÄMMT



INNENRAUMVISUALISIERUNG



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:200



PASSADENSCHNITT M 1:50



bios & diversitas

experimentierraum landschaftszentrum klarenthal

165197

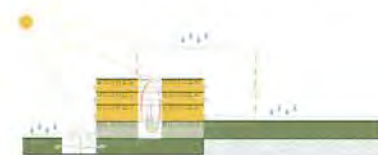


dorfplatz & streuobstwiese

der experimentierraum „bios & diversitas“ stellt die wichtigkeit von flora und fauna in das zentrum der aufmerksamkeit, mensch und natur begegnen sich auf augenhöhe und bilden ein ökosystem. das gelände der ehemaligen carl-von ossietzky-schule bietet den idealen standort, die natur in der stadt zu erhalten und ihr die fehlende, jedoch dringend benötigte wertschätzung entgegen zu bringen. dabei bildet die bewohnerschaft sowie eine volkshochschule und eine berufsschule mit fokus auf landschafts- und gartenbau das rückgrad des areals. das bestandsgebäude wird als haus mit garten verstanden, der naturraum stellt die buchstäblichen rahmenbedingungen. bäume sollen entweder erhalten, ersetzt oder erweitert werden, die baumkanten bilden die raumkanten.



schwarzplan 1:10000



nutzungen & klima



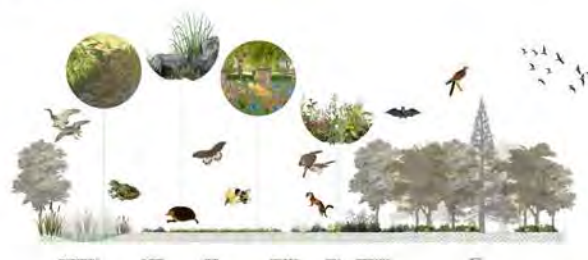
bepflanzungshöhen



lageplan 1:1000



struktur grundstück

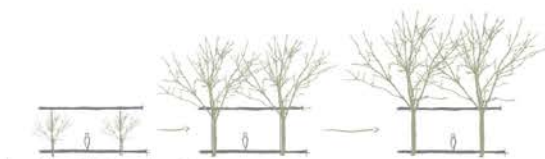




fassaden detail 1:50



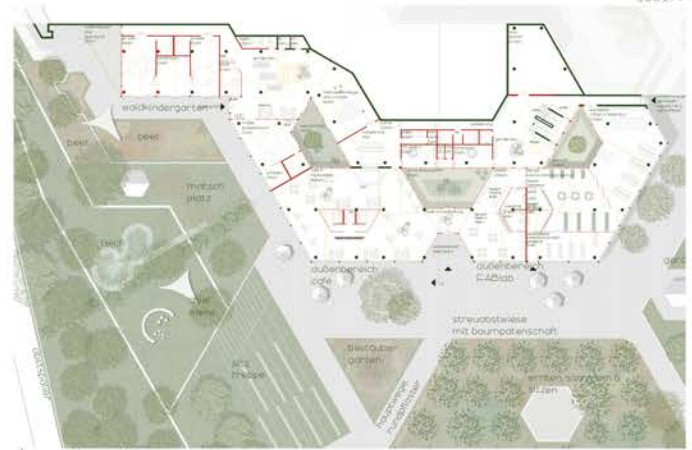
pavillon



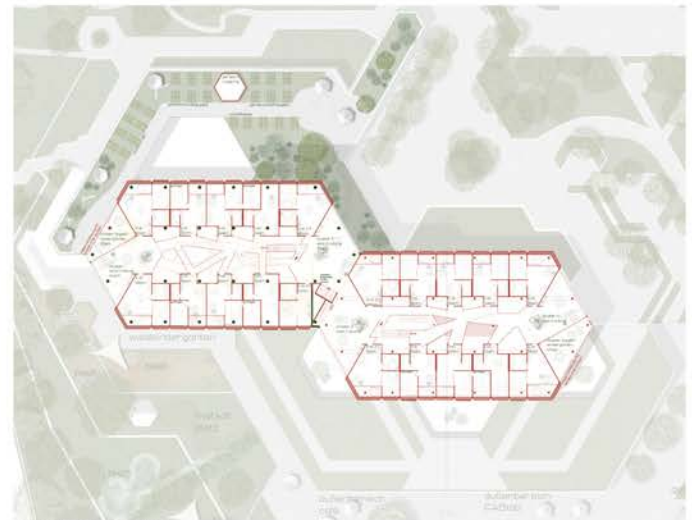
baubotanik: bäume als stützen



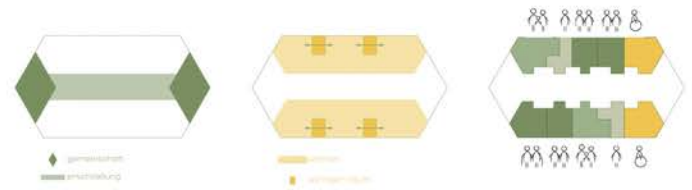
quartierschnitt 1:500



grundriss ug 1:500



grundriss 1.og 1:500



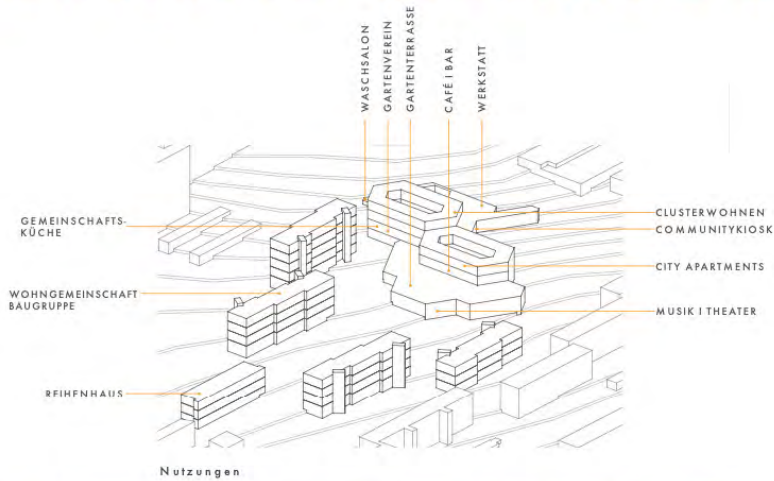
konzept cluster-wohnen



südsicht 1:500

ZWISCHEN TRADITION UND NEUBEGINN

- IDENTITÄT BEWAHREN -



HÖHENENTWICKLUNG



TOPOGRAFIE



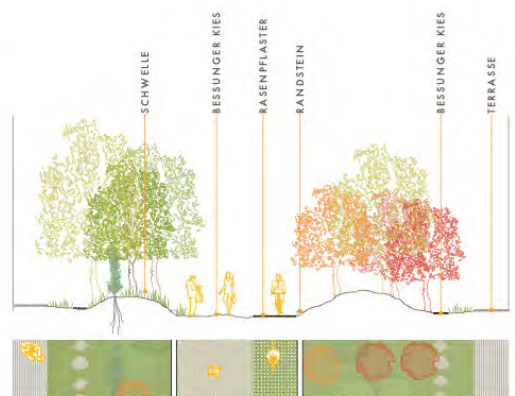
RAUMBILDEND



FREIRAUMSTRUKTUR



Schwarzplan



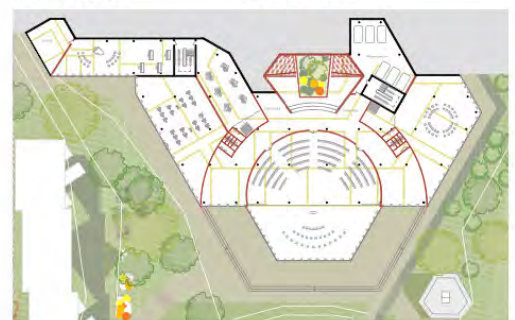
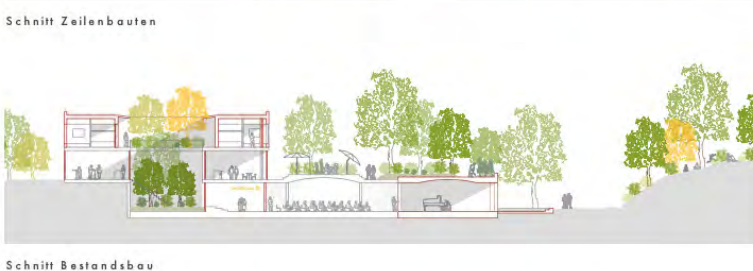
Belagstrukturen



Waldspielplatz

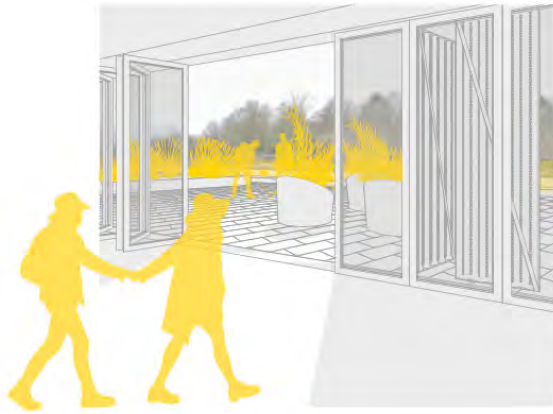


Quartiersklima

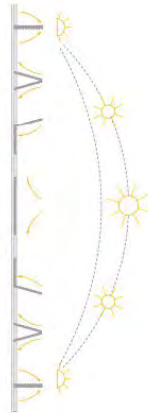


Untergeschoss

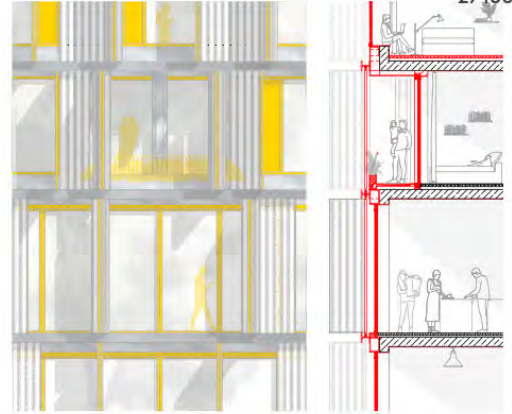




Blick auf die Gartenterrasse



Sonnenschutz



Fassade Bestandsgebäude

STÄDTEBAULICHE VERTIEFUNG Das Leben im Quartier



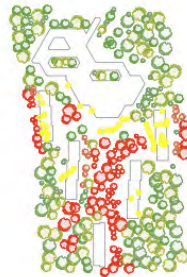
ÖFFENTLICH

HALBÖFFENTLICH

PRIVAT

HALBPRIVAT

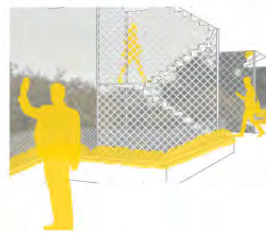
HALBÖFFENTLICH



Baumbestand



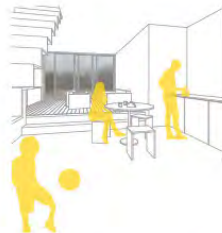
City Apartment mit Blick in die Landschaft



Blick aus der Zeile



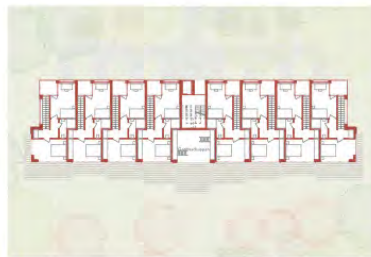
Eingang Reihenhäus



Blick in das Reihenhäus



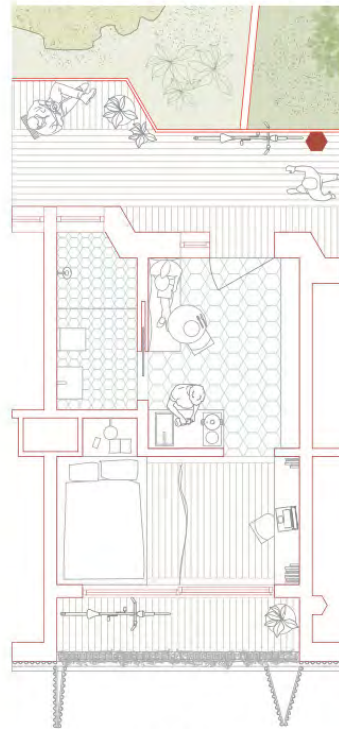
Erdgeschoss Reihenhäus



1.Obergeschoss Reihenhäus



Obergeschoss Zeile



Vertiefungsbereich City Apartment

Die Inspiration ist die Natur,
sind Farben und Formen.



Ansicht Zeile

QUARTIERS- ENTWICKLUNG IM MÜHLTAL

Die Quartiersentwicklung im Mühlthal beschäftigt sich mit der städtebaulichen Umnutzung einer aktuell sportlich genutzten Fläche in Nieder Ramstadt mit Ziel neue Wohnungen für das Gebiet zu schaffen. Das Herzstück des Quartiers bildet ein zentraler öffentlicher Platz, der Raum für gemeinschaftliches Leben und Begegnungen schafft. Neben dem zentralen Platz gibt es zwei kleinere öffentliche Bereiche, die den Bewohnern zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Dort befinden sich Sitz-, Sport- und Spielmöglichkeiten. Alle Wege innerhalb des Quartiers sind als Mischverkehrsflächen konzipiert, was sowohl den Fußgängern als auch den Fahrzeugen gerecht wird.



Das Angebot an Wohnungen reicht von kompakten Studio-Wohnungen mit etwa 35 Quadratmetern über großzügige 2-Zimmer-Wohnungen mit rund 60 Quadratmetern bis hin zu 3-Zimmer-Wohnungen, die zwischen 75 und 84 Quadratmetern groß sind und zusätzlich über ein WC mit Dusche verfügen. Für größere Familien stehen 4-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung, die zwischen 90 und 120 Quadratmetern variieren und ebenfalls mit zusätzlichem WC mit Dusche ausgestattet sind. Sie sind barrierefrei gestaltet und verfügen alle über private Freiflächen wie Gärten oder Balkone, die den Bewohnern zusätzlichen Komfort bieten. In den Baufeldern schaffen begrünte Innenhöfe angenehme Rückzugsorte, die zur Erholung einladen.





Quartiersentwicklung in Nieder-Ramstadt

Der städtebauliche Entwurf, liegt in Nieder-Ramstadt, umgeben von Naturbestand, und bildet sich aus drei Quartieren, die sich an die gegebene Form des Grundstückes anpassen. Hierbei wurde mit einer gebrochenen Blockrandbebauung gearbeitet, die eine klare Einteilung zwischen der öffentlichen Straßenseite als Eingangszone und dem privaten Innenbereich ermöglicht und sich gleichzeitig an den kleinteiligen Bestand anpasst. Zwischen den Blöcken erstreckt sich eine großzügige Platzgestaltung, die besonders im Sommer ein Treffpunkt für Nachbarn wird. Außerdem wird durch die Aufteilung und Größe der einzelnen Gebäude, das Verwenden von unterschiedlichen Spannern ermöglicht und verschiedene Wohnformen zur Verfügung gestellt, die sich sowohl von der Größe als auch vom Preis, voneinander unterscheiden und eine Vielfalt von Mieterklienten ansprechen.



Schwarzplan 1:2500



Die Erschließung des Städtebaus erfolgt von der linken Seite und der Verkehr wird von der Quartiersgarage aufgesaugt, sodass das Quartier teilweise autofrei ist, was zu einer ruhigen, entspannten und kindersicheren Atmosphäre beiträgt. Von der mittig platzierten Garage aus können alle Wohnungen problemlos zu Fuß erreicht werden. Außerdem sind eine Vielfalt von Radwegen vorhanden, um den Übergang vom Auto zum Fahrrad zu ermöglichen, hierfür kann auch in der Mitte des Quartiers, gebunden an die Quartiersgarage, Fahrräder repariert und ausgeliehen werden.



Lageplan 1:1000



Die städtebauliche Konstellation des Quartiers reagiert auf die gegebene Umgebung. Der Haupterschließungsbereich öffnet sich nach außen und wirkt einladend auf Personen, während die restlichen Öffnungen sich Richtung Natur und Picknickwiese ausbreiten. Bei den Grünflächen wurde in Betracht gezogen, mit dem gegebenen Naturbestand zu arbeiten, und den stark bewachsenen Bereich um den Bach herum oder auch auf dem Berg nicht zu beschädigen.



Bei den Gebäudehöhen wurde die Umgebung in Betracht gezogen. Hierbei wurde an der Bundesstraße mit 5 Etagen gearbeitet, die Lärmschutz bieten. Zum Bach und Bestand hin wurde die Zahl der Etagen auf 3 reduziert, um sich an der Höhe der ca. 2,5 Etagen hohen Einfamilienhäusern und der Natur zu orientieren. Vom Berg aus wird mithilfe von großzügigen Terrassen ein Blick auf den Rest des Quartiers ermöglicht.



Grundrisse EG 1:200



Ansicht Süd



Grundrisse OG 1:200

UrbanVillage Mühltal Quartiersentwicklung

153962

Der vorliegende städtebauliche Entwurf für das Quartier in Nieder-Ramstadt/Mühltal verfolgt das Ziel, eine nachhaltige, funktional gemischte und sozial verträgliche Siedlungsstruktur zu schaffen. Die zentrale Leitidee des Entwurfs ist die Erhaltung der ländlichen Struktur bei gleichzeitiger Förderung einer nachhaltigen Urbanität. Durch eine kompakte Siedlungsstruktur sowie der Verkehrsberuhigung des gesamten Quartiers für Kraftfahrzeuge wird Autoverkehr minimiert und die Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen erhöht. Die charakteristische Siedlungsform von Nieder-Ramstadt wird aufgegriffen und weiterentwickelt, um den hohen Wohnwert zu erhalten und eine vertraute Umgebung zu schaffen. Bestandsgebäude werden in das neue Quartier integriert und so sinnvoll, umgenutzt. Der Entwurf berücksichtigt die Dichtevorgabe des Landes Hessen mit etwa 45 Wohneinheiten je Hektar Bruttowohnland.



Prägnante Plätze



Schwarzplan M 1:2000



Lageplan M 1:1000



Vertiefung Erdgeschoss M 1:200



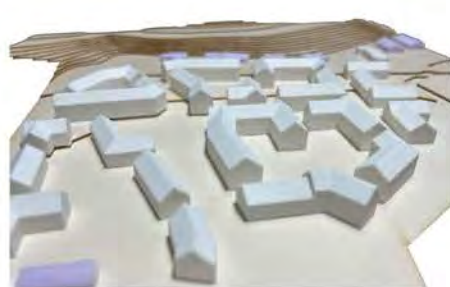
Fassadendetail M 1:100

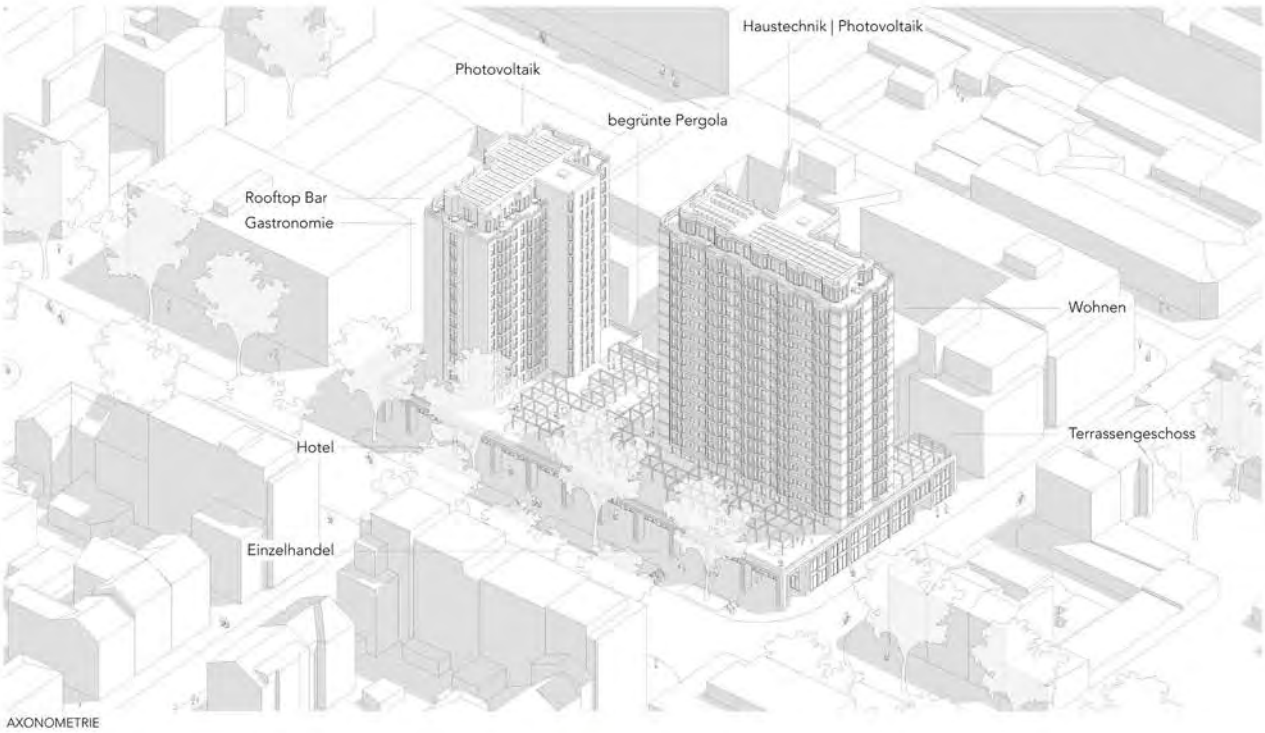


Perspektive

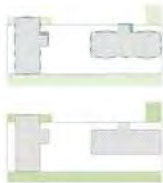


Modellfotos





PIKTOGRAMM 1
Hotel | Einzelhandel | Wohnen



PIKTOGRAMM 2
Atrium | Bestand | Aufbau

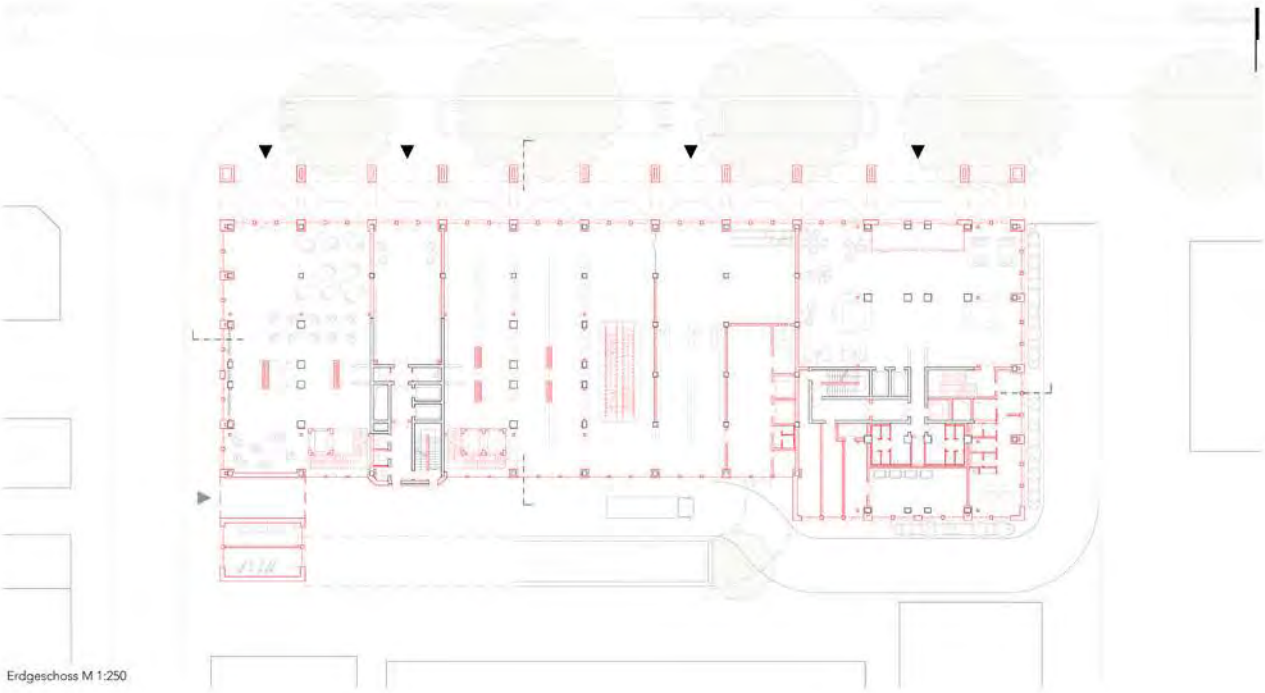


PIKTOGRAMM 3
Fassade Wohnen



PIKTOGRAMM 4
Fassade Hotel

PIKTOGRAMME



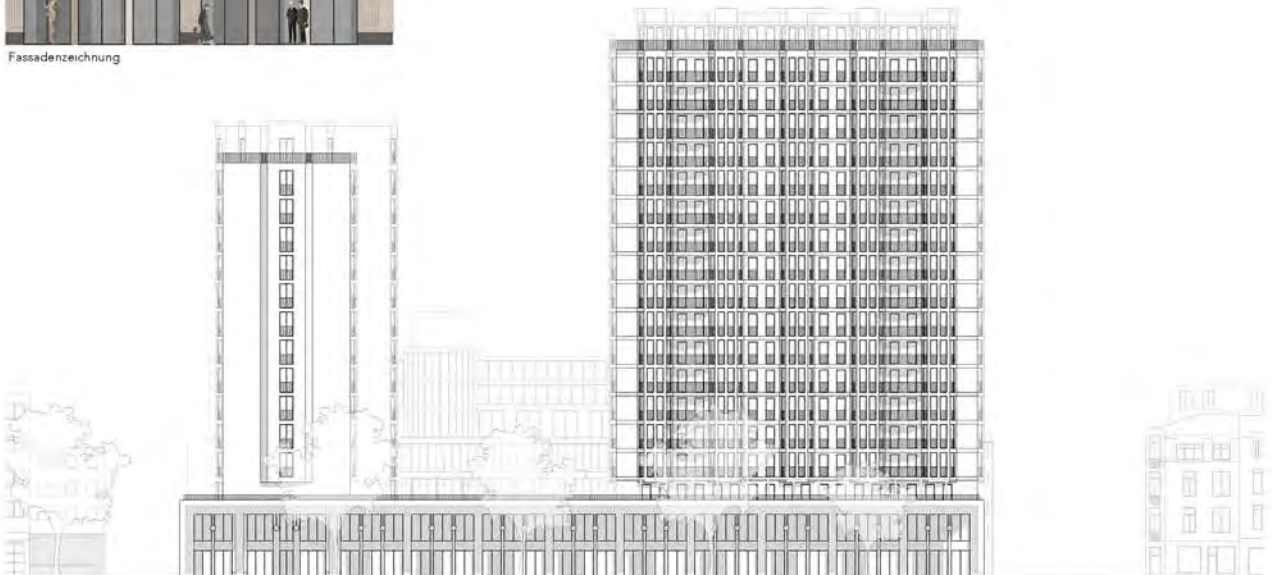
Erdgeschoss M 1:250



Fassadenzeichnung



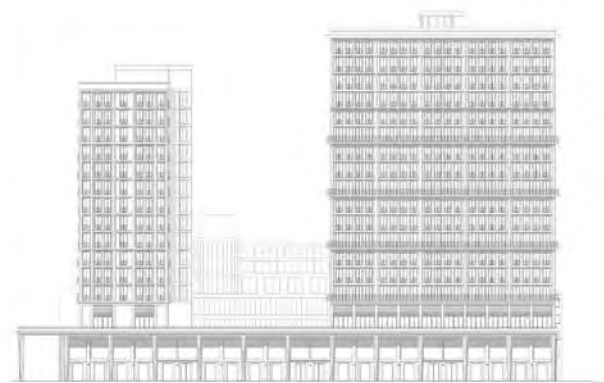
Terrassengeschoss



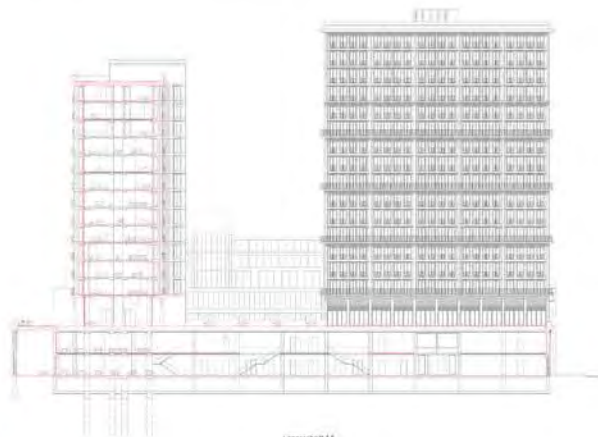
Ansicht Nord M 1:250



Regelgeschoss M 1:250



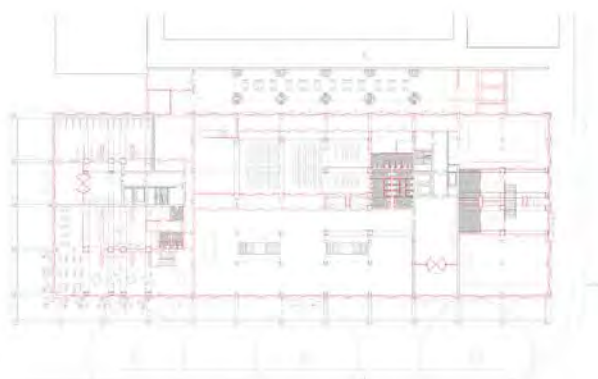
Ansicht Nord



Längsschnitt AA



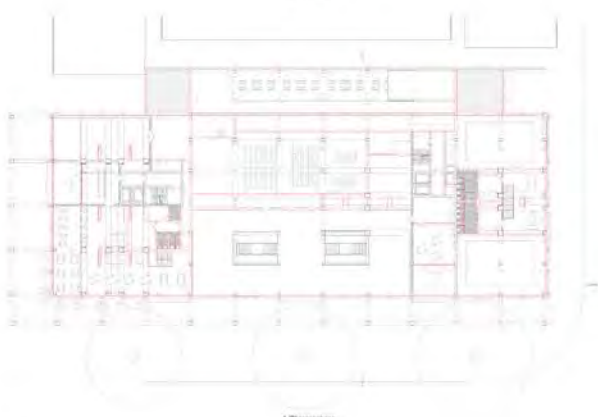
Ansicht Ost



Erdgeschoss

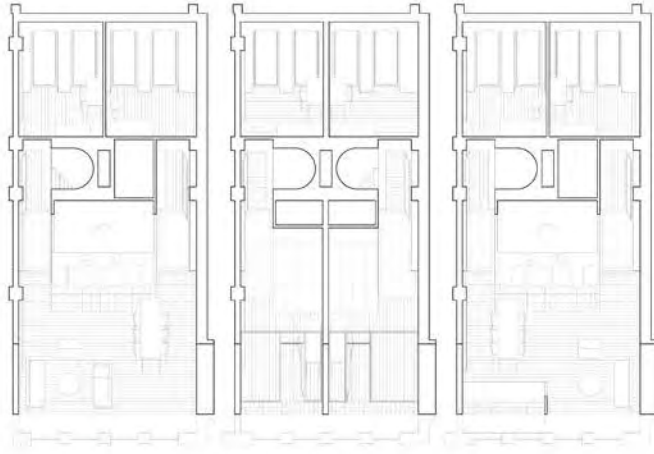


Querschnitt BB



1. Obergeschoss

umräumen



Straßenfassadenmaße Massonettewohnung



Straßenfassadenmaße Einfamilienwohnung



Grundriss Zweifamilienhaus Längsbau



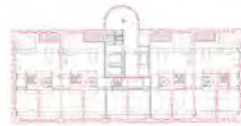
Grundriss Zweifamilienhaus Längsbau



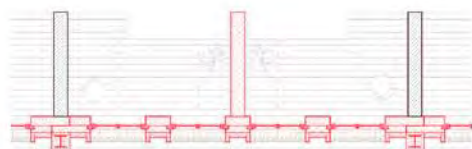
Grundriss Zweifamilienhaus Längsbau



Grundriss Zweifamilienhaus Längsbau



Grundriss Zweifamilienhaus Längsbau



Drehstahlprojektion Nord Ansicht

umräumen

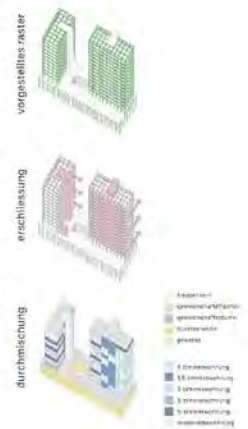


perspektive innenraum



perspektive aussenraum

Das Projekt „Vielfalt hoch Zwei“ in Frankfurt am Main umfasst die Neugestaltung eines ehemaligen Bürogebäudes in der Mainzer Landstrasse 351-367. Das Gebäude besteht aus einer zweigeschossigen Sockelzone, auf der zwei markante Türme mit 14 und 18 Geschossen aufsetzen. Es wurde ein vorgestelltes Raster aus grünen Stahlträgern um die Türme und den Sockel gelegt. Dieses Raster zieht sich über die gesamte Fassade und setzt sich über die Dachzone als Pergola fort. Durch das vorgestellte Raster entstehen private Aussenbereiche für jede Wohnung und ein Laubengang über den die Erschliessung der Wohnungen erfolgt. Durch die Erschliessung über den Laubengang entstehen Wohnungen mit dem Konzept des Durchwohnens. Dieser hat ausserdem Lichtausschnitte, was dazu führt, dass die Nachbarn beim Vorbeilaufen eine natürliche Distanz zur Wohnung wahrnehmen. Die Sockelzone wurde umgestaltet, indem ein grosses Segment herausgebrochen wurde, um den darin liegenden Kunstbereichen – Ateliers, Kunstlehrräumen und Werkstätten – mehr Tageslicht zu verschaffen. Sie ist öffentlich zugänglich und umfasst Gewerbeflächen, eine Ausstellungsfläche und einen Ausstellungsshop. Die beiden Türme bieten ausschliesslich Wohnraum mit einer Vielzahl unterschiedlicher Wohnungstypen. Die Durchmischung der Wohnformen innerhalb der Geschosse schafft eine integrative Wohnumgebung ohne Hierarchien. So entsteht eine diverse und lebendige Gemeinschaft, in der verschiedene Wohnungsgrössen und -typen nebeneinander bestehen. Öffentliche Räume liegen am Laubengang, private Bereiche an den Balkonen. Wohnungen können zusammengelegt werden, um die Wohnfläche anzupassen. Das Terrassengeschoss ist begrünt worden und ist nun ein privater erhöhter Aussenbereich für die Bewohner. Die Dachterrassen auf den Türmen sind ebenfalls private Aussenflächen für die Bewohner. Diese Aussenflächen dienen als Treffpunkte oder Rückzugsorte. Hier kann sich auf verschiedenen Terrassenniveaus, gespielt oder sich versammelt werden. Im kleinen Turm gibt es Gemeinschaftsräume für Arbeiten, Sport, Jugendliche und Kinder, die die Bewohner der beiden Türme nutzen können.



lageplan 1:1500



kreativbereich 1.og 1:500



begrüntes terrassengeschoss 2.og 1:500



ansicht nord 1:500



ansicht west 1:500



vier häuser & ein turm



Schwarzplan

Lageplan 1:500

VERORTUNG

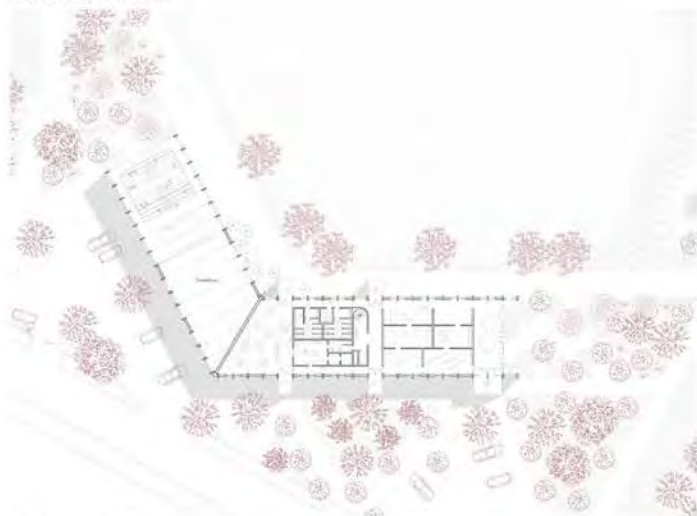
ADDITIVE STRUKTUR

SICHTACHSE

IDENTITÄT



HAUPTGEBÄUDE PHASE I.



Grundriss Erdgeschoss 1:200



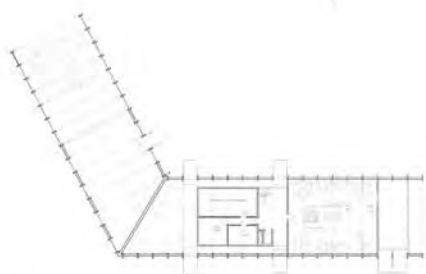
Schnitt B1-B1 1:200



Schnitt A1-A1 1:200



Ansicht West 1:200



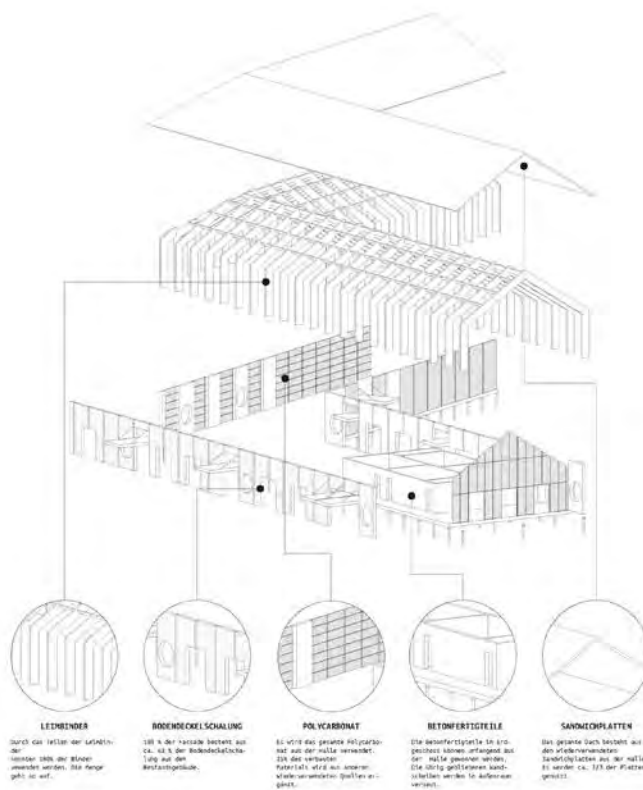
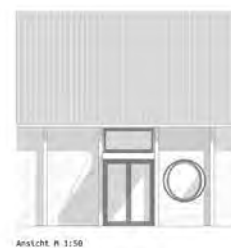
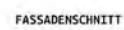
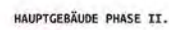
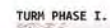
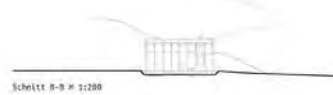
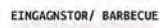
Grundriss Obergeschoss 1:200



Grundriss Galerie 1:200



Ansicht Ost 1:200





NEVERENDING TRANSFORMATION

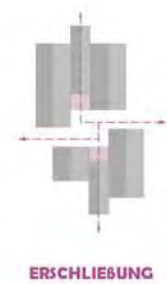
Mehrfache Metamorphose einer alten Lagerhalle

Im Rahmen des Projektes „Neverending Transformation“ an der Hochschule Rhein-Main, entsteht eine zweifache Umnutzung einer alten, im Internet angebotenen, Agrarhalle. Diese wird in ihre Einzeltile zerlegt, an ihrem ursprünglichen Standort demontiert und mit neuer Funktion und neuem Erscheinungsbild auf dem Grundstück der Landesgartenschau 2027 in Neustadt an der Weinstraße wieder aufgebaut. Der entstandene Baubestandskatalog der alten Lagerhalle dient als Grundlage für die zwei neuen Entwürfe.

Im ersten Schritt der Transformation entsteht aus den vorhandenen Ressourcen die bauliche Hülle für die Gebäude der Landesgartenschau 2027. Die zweite Transformation, zu einem Sportferien mit Outdoor-Sportsarea und Vereinslokal, soll die dauerhafte Nutzung des Grundstücks und der Ressourcen ermöglichen.

In unserem Entwurf „Klein-Neustadt“ wurde ein flexibles Gebäudeensemble geschaffen, das durch seine Dachlandschaft an kleinstädtische Strukturen erinnert. Die Haupttragkonstruktion der ehemaligen Lagerhalle wurde auf unsere kleinen Gebäude übertragen.

Der Kreislaufgedanke wird zum einen durch die Wiederverwendung der gegebenen Materialien umgesetzt und zum anderen durch eine Grundrissstruktur die flexibel und lange nachgenutzt werden kann.





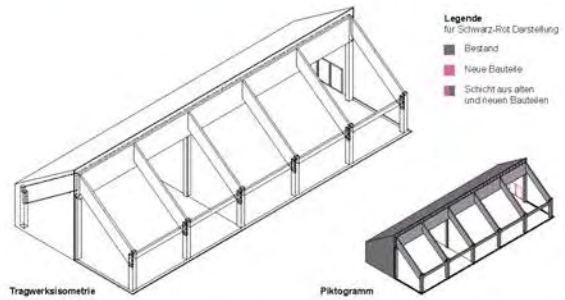
Phase 1 | Lageplan | M 1:1000



Phase 2 | Lageplan | M 1:1000



KREISLAUFKONZEPT



Legende
für Schwarz-Rot Darstellung
■ Bestand
■ Neue Bauteile
■ Schicht aus alten und neuen Bauteilen

BILANZIERUNG

Stützen (Anzahl)

34 von 34 → 100%

Insgesamt benötigt werden 34 Stützen, daraus folgt, dass 100 % der Stützen aus dem Bestand sind.

Holzfassade (m²)

1101 m² von 1101 m² → 100%

Insgesamt benötigt werden 1101 m², daraus folgt, dass 100 % der Fassade Bestandsmaterialien sind.

Betonfassade (m²)

1116 m² von 1116 m² → 100%

Insgesamt benötigt werden 1116 m², daraus folgt, dass 100 % der Fassade Bestandsmaterialien sind.



Firstträger (m)

66,7 m von 66,7 m → 100%

Insgesamt benötigt werden 66,7 m, daraus folgt, dass 100 % der Firstträger aus Bestandsmaterialien sind.

Sparren (Anzahl)

14 von 21 → 67%

Insgesamt benötigt werden 14 Sparren. Diese werden jeweils 1/2 abgedeckt.

Sandwichpaneele (m²)

1564 m² von 3480 m² → 45%

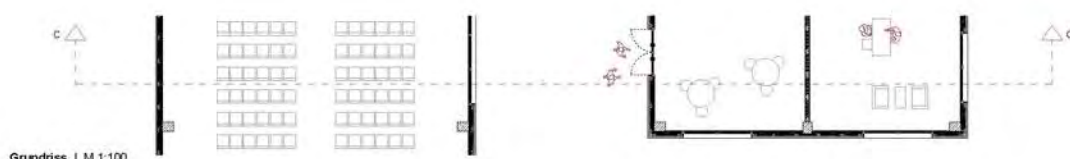
aufgrund des strengen Projektschritts wird nur ca. die Hälfte der Sandwichpaneele benötigt.



Schnitt CC' | M 1:100



Ansicht Innenhof | M 1:100



Grundriss | M 1:100



TOILETTENHÄUSCHEN IN DER ADOLFSALLEEE

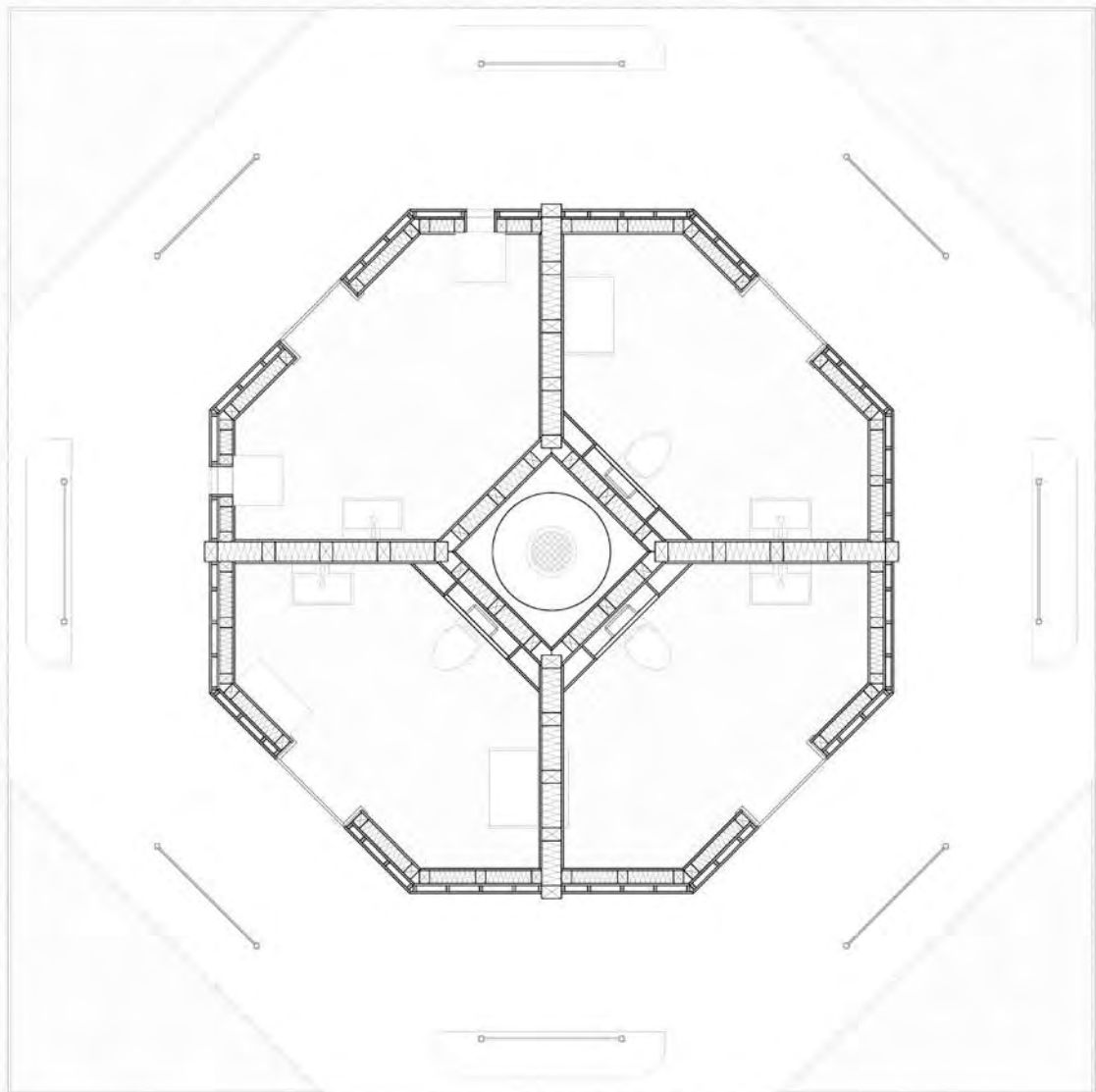
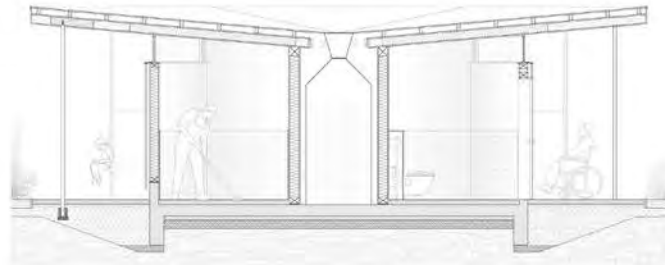
Die Stegreifausgabe hatte den Titel „Perfect Days“. Der gleichnamige Film zeigt einen Protagonisten, der als Putzkraft öffentliche Toiletten im Raum Tokyo reinigt. Inspiriert von den öffentlichen Toiletten in Tokyo, die unter anderem von viele StarArchitekten entworfen wurden, sollten wir für verschiedene Standorte in Wiesbaden eine barrierefreie öffentliche Toilette entwerfen und konstruktiv planen.

Die Adolfsallee ist ein historischer Straßenkorridor in Wiesbaden, welcher den Luisenplatz mit dem Kaiser-Friedrich-Ring verbindet. Die Häuser entstanden zu Zeiten des Historismus und haben prächtige Erker und Altane. Großartige Eingangssituationen und jede Menge dekorativer Schmuck und Verzierungen prägen die Fassaden. Für diesen Ort wäre ein Kasten aus glänzendem Aluminium, der auf reine Funktionale Ebene funktioniert, eine Beleidigung. Das würde den Geist des Ortes stören.

Die Adolfsallee verfügt im nördlichen Bereich einen Brunnen, um den sich Menschen versammeln, die an der dort ansässigen Bar essen und trinken. Südlich ist ein Kinderspielplatz, an dem sich Familien treffen und Kinder spielen. Ein Teilbereich dazwischen weist einen freien Platz mit Pflastersteinen auf, die ründlich angeordnet wurden. Dieser etwas überdimensionierte Platz dient dem reinen überqueren der Adolfsallee, um von der einen Straßenseite auf die andere zu kommen.

Das Toilettenhäusschen verfügt über Vier Räume, die alle barrierefrei zugänglich sind und barrierefreie Toiletten und Waschbecken haben. Einer der vier Räume ist dem Personal zugeordnet. In dem können Utensilien gelagert werden. Die Stützen, die das ausragende Dach tragen haben jeweils an den Wänden, die keine Türen haben, eine Sitzbank. Sie ermöglichen eine neue Sicht auf den Platz und ein Ort der Erholung. Die Panele aus Holz, die der Aussteifung der Stützen dienen, haben desweiteren die Funktion eine Form von Privatheit zu schaffen. Öffentliche Toiletten bringen das Problem mit sich, relativ schnell ein Unort zu werden. Die Idee des Zentralbaus verfolgt den Zweck keine Rückseite zu haben. Dadurch wird keine Möglichkeit für einen Unort gegeben. Die prägnante Platzierung des Häuschen mitten auf dem Platz weist eine Form von sozialer Kontrolle auf. Konstruktiv ist das Häuschen mit der Holzständerbauweise geplant. Die Ent- und Belüftung erfolgt über Fenster mit transluzenten Glasscheiben. Das nach innen geneigte Dach erlaubt es, Regenwasser in einer Zisterne zu speichern, das für das Grauwasser genutzt werden kann. Die Räume sind bis zu einer Höhe von 1,2m befließt und ermögliche dadurch eine einfache, hygienische Reinigung. Die vier Dreiecken vor den Eingängen sind als Fläche für Bepflanzungen gedacht. Beispielsweise für hohe Lavendel Sträucher, die Gerüche neutralisieren und durch ihre Höhe und Dichte ebenfalls eine Privatheit schaffen. Das Toilettenhäusschen gliedert sich in seiner Gestalt unbemerkt und ansprechend in seine Umgebung ein. Die Farben nehmen Bezug auf die Epoche des Historismus, welcher an dem Ort so prägend ist.

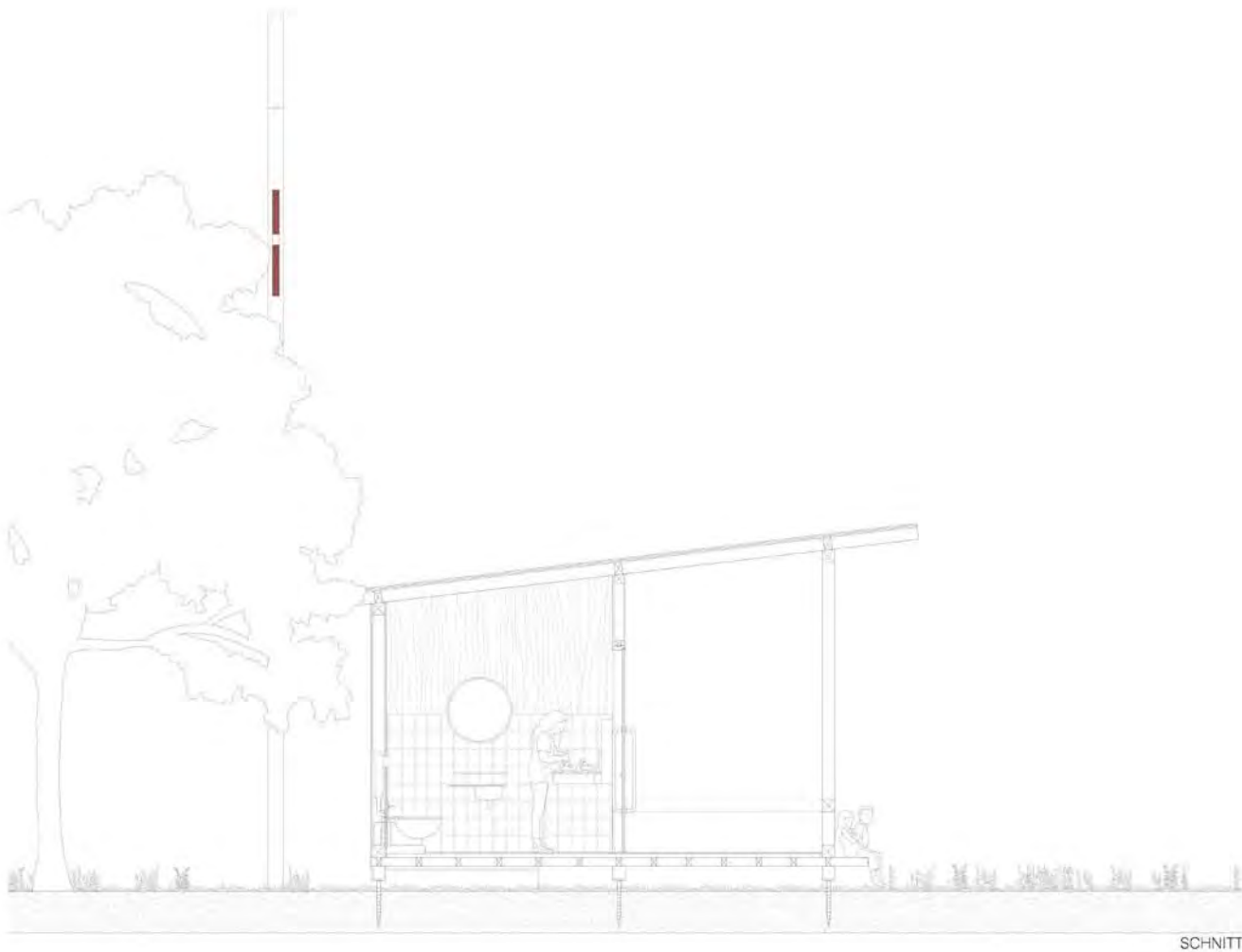
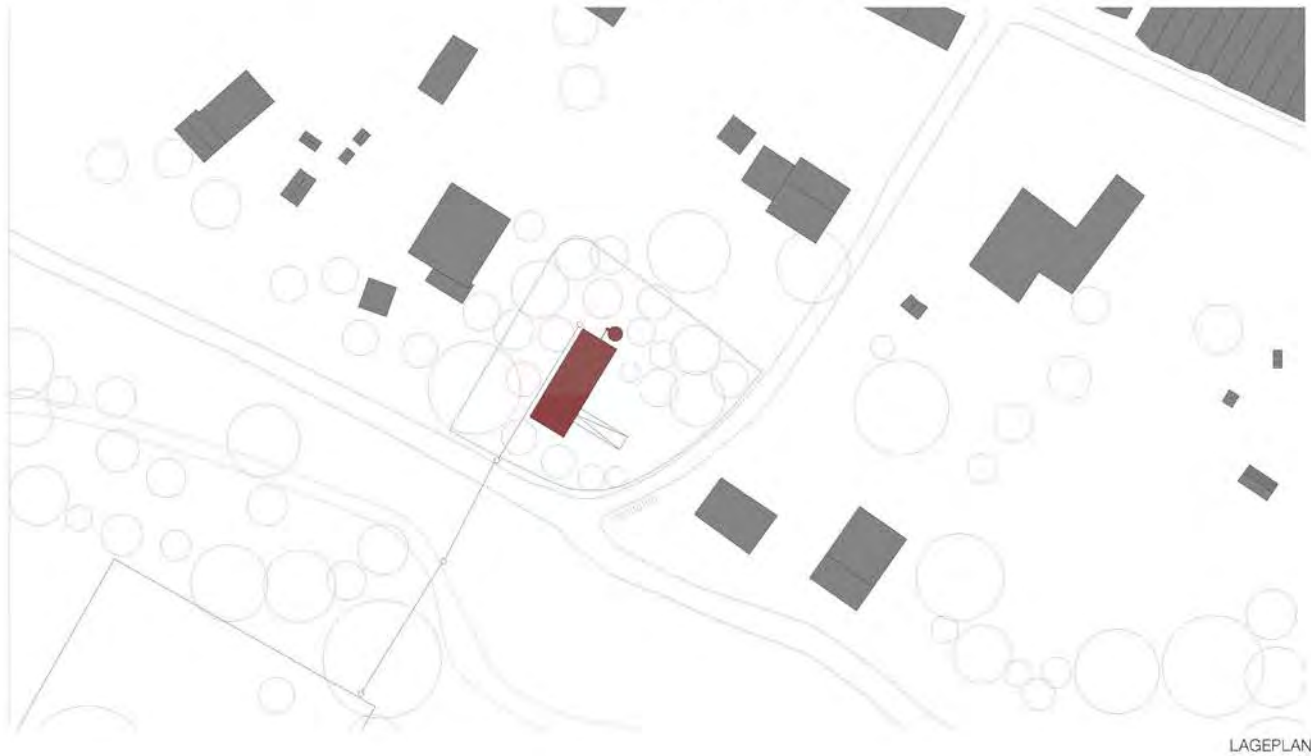
TOILETTENHÄUSCHEN IN DER ADOLFSALLEE

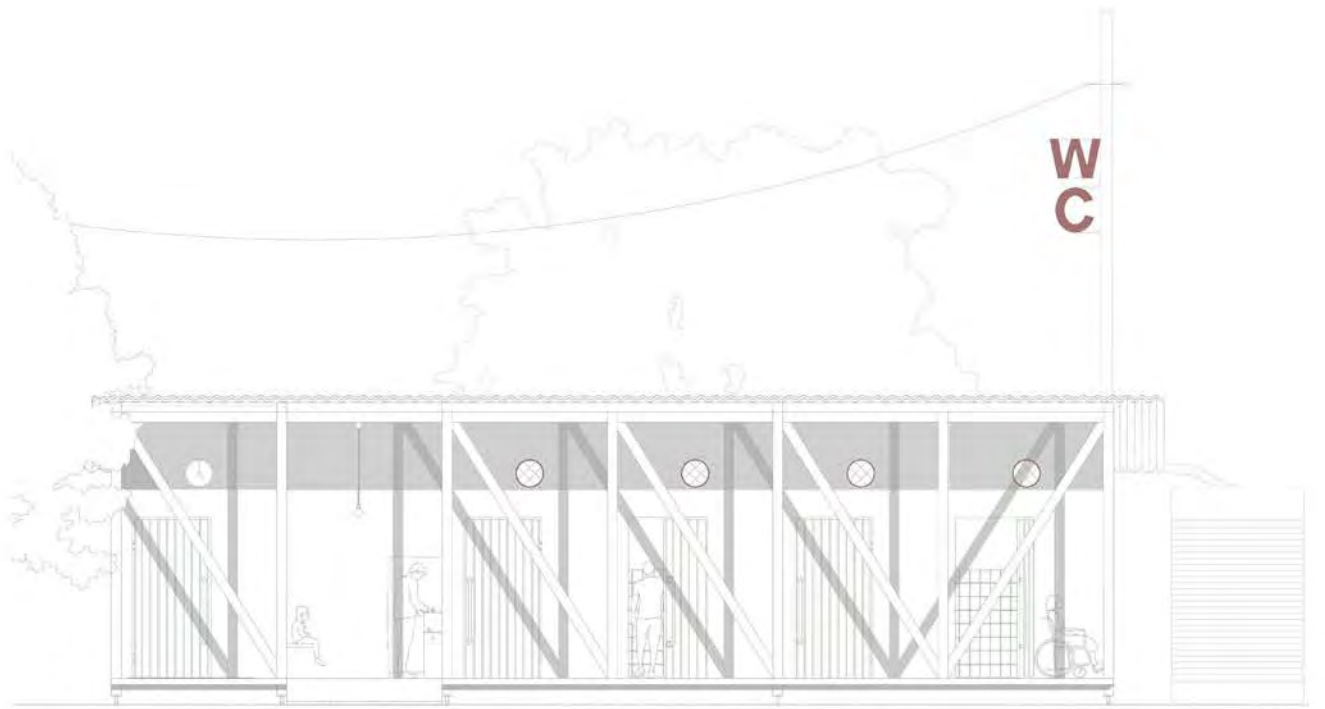


TOILETTENHÄUSCHEN IM WELLRITZPARK

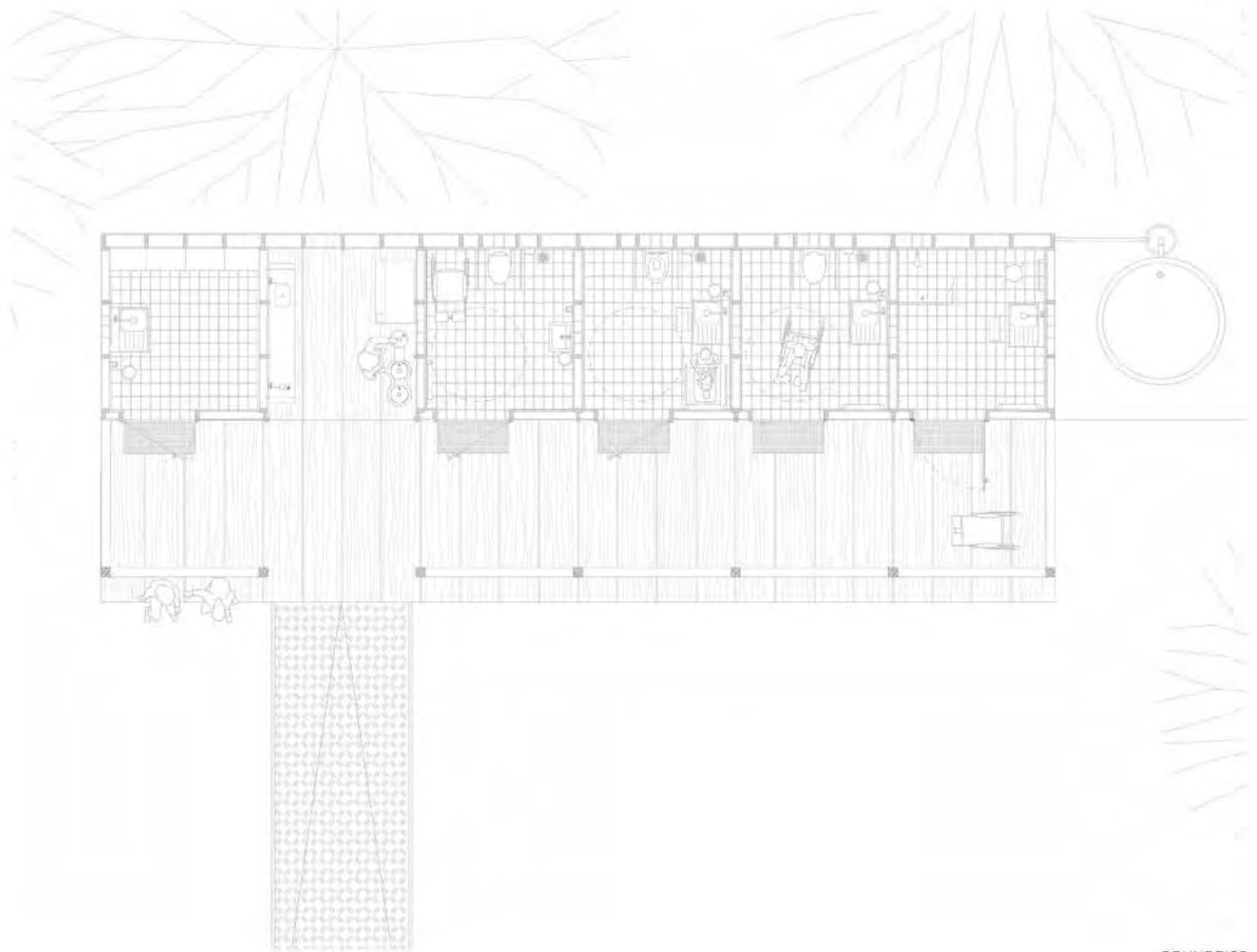
KLEINGARTEN WEITERGEDACHT

260391





ANSICHT



GRUNDRISS

Mit Unterstützung von:



Wiesbadener Architekturzentrum e.V.



Herausgeber:

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN



Hochschule **RheinMain**

